

Das Magazin der Gewerkschaft vida.

Ausgabe 2/2025 www.vida.at

Mit Sonderseiten für
PENSIONIST:INNEN



vida

Solidarität



WEIBLICH, MUTIG, STARK

GEMEINSAM NACH VORNE

MEHR AB SEITE 4

OGB



Gemeinsam, mutig, stark nach vorne

MARION TOBOLA
CHEFREDAKTION | vida

AMELA MURATOVIC
CHEFIN VOM DIENST | Solidarität

Seit vielen Jahren ist der 8. März der Kampftag der Gewerkschaftsfrauen. Aber nicht nur am Weltfrauentag kämpfen die vida Frauen für gleiche Rechte und gleiche Chancen. Sie sind 365 Tage im Jahr im Einsatz, wenn es um Gleichberechtigung geht – so wie Leonie, Aglaia und Marlene, die drei Frauen auf unserem Magazin-Cover.

Leonie, Aglaia und Marlene kommen aus drei unterschiedlichen Generationen. Sie alle eint der Einsatz für Gerechtigkeit. Immer an ihrer Seite ist ihre Gewerkschaft, als Mitkämpferin für ein gutes und selbstbestimmtes Leben. Was es dafür konkret braucht und was sich die Frauen für die Zukunft wünschen, erfährst du ab **Seite 4**.

Seit März regiert in Österreich eine Dreierkoalition aus ÖVP, SPÖ und NEOS. Ihr Programm verspricht viel, zum Beispiel Entlastungen für Mieter:innen, Fortschritte im Gesundheitswesen und wichtige Impulse für die Wirtschaft. Außerdem sollen Pflegekräfte endlich die Anerkennung erhalten, die sie verdienen. Und: Sozialpartner und Betriebsräte sollen in verschiedene Vorhaben eingebunden werden. Das ist wichtig, schließlich wissen Betriebsräte, wo der Schuh im Arbeitsalltag drückt, und setzen sich mit der Gewerkschaft für bessere Arbeitsbedingungen und faire Bezahlung ein. Mehr dazu findest du auf den **Seiten 10–11, 18–19**.

Was die Zukunft bringt, wissen wir zwar nicht. Aber eines steht fest: Die Gewerkschaft ist weiter an der Seite der Arbeitnehmer:innen, von der Lehre bis in die Pension. Gemeinsam geht es nach vorne – mutig und stark.

Wir wünschen dir eine spannende Lektüre!

IMPRESSUM

HERAUSGEBER Österreichischer Gewerkschaftsbund, 1020 Wien, Johann-Böhm-Platz 1; Gewerkschaft vida, 1020 Wien, Johann-Böhm-Platz 1 MEDIENINHALBER Verlag des Österreichischen Gewerkschaftsbundes GmbH, 1020 Wien, Johann-Böhm-Platz 1, Tel.: 01/662 32 96-0, Fax: 01/662 32 96-39813, E-Mail: zeitschriften@oegbverlag.at, www.oegbverlag.at HERSTELLER Walstead Leykam Druck GmbH & Co KG, 7201 Neudorf, Bickfordstr. 21 VERLAGSORT Wien HERSTELLUNGSORT Neudorf REDAKTIONELLE LEITUNG Marion Tobola (vida, CR), Amela Muratovic (ÖGB, CvD) AUTOR:INNEN Marion Tobola, Amela Muratovic, Peter Leinfellner (ÖGB) ART DIRECTION ÖGB-Verlag LAYOUT ÖGB-Verlag LEKTORAT Karin Flunger LESERBRIEFE presse@vida.at REDAKTIONSDRESSE Gewerkschaft vida, 1020 Wien, Johann-Böhm-Platz 1, Tel.: 01/534 44-79266, Fax: 01/534 44-102110, E-Mail: presse@vida.at, www.vida.at/magazin OFFENLEGUNG GEMÄSS MEDIENGESETZ, § 25: vida.at/magazin/offenlegung. Für unverlangt eingesendete Manuskripte und Fotos keine Gewähr. Nachdrucke, auch auszugsweise, nur mit Zustimmung der Redaktion und mit Quellenangabe. Namentlich gekennzeichnete Artikel müssen nicht der Meinung der Redaktion entsprechen.



Weiblich, mutig, stark 4–8
Drei Frauen, drei Generationen, eine Gewerkschaft

vida Frauen im Einsatz 9
Drei Fragen an Olivia Janisch, Bundesfrauenvorsitzende der vida

Neue Regierung, neue Chancen 10–11
Das sagen ÖGB und Gewerkschaften zu den Plänen der Regierung

Fairness kommt nicht von allein 18–19
Wie Gewerkschaften und Betriebsräte unser Arbeitsleben verbessern



Das perfekte Match 22
Mit betreuereinnen.at in besten Händen, Interview mit Christoph Lipinski von der Plattform

Gut, besser, vida 23
Satte Rabatte für dich im vida-Gutscheinshop

Rätsel und Gewinnspiel 24
Truckerbabe Helga auf Achse Mitmachen und Buch gewinnen

Mitglied am Wort 25
Elisabeth „Sissy“ Vondrasek, Gründungsmitglied der vida

vidaversum 26–28
SPARDA und ÖBV für dich





Im Interview Roman Hebenstreit,
Vorsitzender der Gewerkschaft vida

„Jetzt für alle das Richtige tun!“

vida-Magazin: „Weiblich, mutig, stark“ titelt die Ausgabe. Trifft das auf die vida zu?

Roman Hebenstreit: Mit Sicherheit. Wir sind als vida weiblicher geworden. Wir konnten mehr Frauen für unsere Gewerkschaft gewinnen und viele davon überzeugen, tatkräftig mitzuwirken. Als vida kämpfen wir für bessere Lebens- und Arbeitsbedingungen. Dabei beweisen wir immer wieder aufs Neue, dass wir eine mutige Gewerkschaft sind. Wir stehen auf der Seite derer, die sich vermeintlich nicht wehren können. Sie zu organisieren, zu ermutigen, mit uns aufzustehen und so Gegenmacht zu erreichen, ist unser Auftrag und unsere Stärke.

vida-Magazin: Jedes Jahr am 8. März feiern wir Weltfrauentag. Wann sind Frauen gleichberechtigt?

Roman Hebenstreit: Die Gewerkschaften setzen sich intensiv für Gleichberechtigung ein. Trotz zahlreicher Errungenschaften sind wir aber noch davon entfernt. Frauen verdienen in vielen Branchen immer noch weniger als Männer und werden aufgrund ihres Geschlechts diskriminiert. Dabei halten sie mit ihrer Arbeit unser Land am Laufen. Ob in den Gesundheits- und Pflegeberufen, im Handel, in der Reinigung, in der Kinderbildung oder im öffentlichen Verkehr: Viele von den Systemhalter:innen sind Frauen. Geht es darum, Gleichberechtigung zu erkämpfen, stehen wir weiter an vorderster Front.

vida-Magazin: Der März hat eine neue Bundesregierung gebracht. Was ist jetzt zu tun?

Roman Hebenstreit: Durch die „Koste es, was es wolle“-Politik und das Versagen bei der Bekämpfung der Inflation, hat uns die letzte Regierung eine anhaltende wirtschaft-

liche Krise eingebracht. Statt sich um nachhaltige Lösungen etwa für den Arbeitsmarkt zu kümmern, hat sie zugesehen, wie sich die Situation weiter verschärft. Jetzt braucht es dringend ein Maßnahmenpaket, das Beschäftigung sichert, faire Löhne garantiert, ohne Lohndumping Tür und Tor zu öffnen. Die neue Bundesregierung muss mit einer aktiven Arbeitsmarktpolitik gegensteuern. Branchen mit Personalnot müssen die Arbeitsbedingungen radikal verbessern und höhere Löhne zahlen, statt mit Niedriglohnkräften aus dem EU-Ausland das Problem zu verschleiern.

vida-Magazin: Apropos, nicht nur die Parteien verhandeln zuletzt stark, auch die Gewerkschaft. Welche KV-Bilanz ziehst du?

Roman Hebenstreit: Eine durchaus positive. Wir haben in vielen Branchen Arbeitsbedingungen verbessert und gleichzeitig Lohnerhöhungen erreicht. Gerade in Krisenzeiten gilt es, für eine gerechte Verteilung des erwirtschafteten Vermögens zu sorgen. Wir müssen dafür sorgen, dass jene, die es sich leisten können, einen höheren Beitrag leisten. Dass uns das gelingt, haben wir durch Arbeitskämpfe und Protestmaßnahmen bewiesen. Mehr als einmal gelang es uns, unsere Verhandlungspartner zurück an den Verhandlungstisch zu bringen und gute KV-Abschlüsse zu erreichen – zuletzt bei den privaten Autobusbetrieben. Mein Dank gilt allen Mitgliedern, Betriebsrät:innen, Funktionär:innen und Mitarbeiter:innen. Danke für eure Unterstützung und Solidarität. Nur gemeinsam können wir für alle mehr erreichen. Daher meine Bitte: Wenn ihr jemanden kennt, der noch nicht Mitglied ist, dann überzeugt ihn von den Vorteilen unserer vida. Es lohnt sich, dabei zu sein, übrigens auch in der Pension.



Weiblich, mutig, stark

Drei Frauen, drei Generationen, eine Gewerkschaft.
Im Einsatz für gleiche Rechte, gleiche
Chancen und ein gutes Leben für alle.

Gemeinsam nach vorne

Leonie, Marlene und Aglaia
blicken selbstbewusst in die Zukunft
und gehen selbstbestimmt ihren Weg.
Begleitet werden sie von
ihrer Gewerkschaft.

Leonie weiß, was sie will. Die 21-Jährige entdeckt gerne neue Welten und schreckt dabei auch nicht vor Umwegen zurück. „Ich bin nach der Matura von Klagenfurt nach Wien gezogen, um Astrophysik zu studieren. Ich habe aber schnell gemerkt, dass ein Studium nichts für mich ist, und mich schließlich für eine Lehrstelle beworben“, erzählt sie. Inzwischen ist Leonie im dritten Lehrjahr zur Applikationsentwicklerin bei Österreichs größtem Eisenbahnunternehmen, den ÖBB, und erschafft damit selbst neue Galaxien.

Bereit fürs nächste Level

Es ist die Vielseitigkeit, die Leonie an ihrer Ausbildung liebt. „Wir entwickeln Apps und Websites. Dabei arbeiten wir kreativ und mit Köpfchen. Diese Kombination gefällt mir.“ Leonie meistert eine Herausforderung nach der anderen, um das nächste Level zu erreichen. „Nächstes Jahr geht’s ums Ganze. Dann heißt meine Challenge LAP“, lächelt sie. LAP steht für Lehrabschlussprüfung. Ein wenig Bammel hat Leonie schon davor, aber sie steht auch in diesem Fall ihren „Mann“ – als einzige Frau in ihrem Lehrgang.

Weil ich ein Mädchen bin

Geschlecht macht keinen Unterschied. Aber nach wie vor gibt es Berufe, die männlich dominiert sind. Bei den ÖBB liegt der Frauenanteil bei etwas über 16 Prozent, bei den Lehrlingen bei knapp 19 Prozent. „Da ist noch ordentlich Luft nach oben“, bestätigt Leonie. Bis 2026 möchten die ÖBB den

Anteil der Frauen auf allen Ebenen deutlich erhöhen. Leonie fühlt sich unter ihren männlichen Lehrlingskollegen geschätzt und gleichbehandelt. Nichtsdestotrotz freut es sie, dass die ÖBB ein eigenes „Mädchenprojekt“ anbieten. „Sozialarbeiterinnen kommen zu uns in die Lehrwerkstätte, stehen bei Fragen oder Problemen zur Seite und bieten auch spezielle Kurse an, wie zum Beispiel Selbstverteidigung“, berichtet sie.

Universum für Gerechtigkeit

Eine weitere neue Welt für sich entdeckt hat Leonie mit der Gewerkschaft. „Ich bin gleich zu Beginn meiner Lehre Mitglied geworden und habe kurz danach hautnah den großen Eisenbahnerstreik miterleben dürfen. Das war ziemlich aufregend“, blickt sie zurück. Für Leonie ist es wichtig, dass man füreinander einsteht, wenn es um die Rechte der Beschäftigten geht. „Mit der Gewerkschaft fühlt man sich zugehörig. Und vor allem ist da jemand, der einen versteht und begleitet.“ In ihrer Gewerkschaftsfamilie hat Leonie viele neue Wegbegleiter:innen gefunden. Seit einem Jahr ist sie selbst stark im Einsatz für Gerechtigkeit. Als Jugendvertrauensrätin ist Leonie für die Anliegen ihrer Lehrlingskolleg:innen da und hat immer ein offenes Ohr für ihre Wünsche.

Alles muss möglich sein

Wünsche hat Leonie selbst auch, und zwar an die neue Regierung. „Ich



„Die Gewerkschaft steht auf unserer Seite. Sie kämpft für unsere Anliegen. Sie setzt sich dafür ein, dass wir ein gutes Leben haben, von der Lehre bis in die Pension. Daher ist es superwichtig, dass man als Mitglied dabei ist. Denn je mehr wir sind, desto lauter ist unsere Stimme.“

LEONIE HARTINGER
LEHRLING UND JUGENDVERTRAUENSRÄTIN,
ÖBB INFRASTRUKTUR AG

wünsche mir, dass wir keine Rückschritte machen, sondern Schritte in die Zukunft. Ich wünsche mir, dass es keinen Unterschied mehr macht, ob man weiblich, männlich oder divers ist, dass alle die gleichen Chancen haben, dass junge Menschen motiviert und gefördert werden, neue berufliche Welten für sich zu entdecken. Alles muss und soll für alle möglich sein!“ Was die Zukunft für Leonie bringt, steht noch in den Sternen. Aber eines ist gewiss: Leonie wird weiter selbstbewusst und selbstbestimmt ihren Weg gehen.

Auf der Bühne des Lebens

Auch Aglaia hat in ihrem Leben bereits viele Wege und Welten für sich entdeckt. In ihren Zwanzigern war die Wienerin beruflich auf großen Bühnen unterwegs und dabei oft die einzige Frau unter vielen Männern. „Ich war im Event- und Bühnenbau tätig, habe viel gesehen und erlebt und hatte neben jeder Menge guter Musik auch viel Action“, blickt sie auf die Zeit zurück. Vor allem aber konnte Aglaia die Arbeit flexibel einteilen und sich so um ihre schwer kranke Mutter kümmern. „Ich habe schon in jungen Jahren

ihre Pflege übernommen und sie bis zum Schluss begleitet.“ Nachdem sie danach auch die Pflege ihrer Großmutter übernommen hatte und nach der Geburt ihres zweiten Sohnes, hat Aglaia die Weichen neu gestellt und im zweiten Bildungsweg ihre berufliche Heimat gefunden. „Ich habe mir damals gedacht: Jetzt geh ich’s richtig an und pflege professionell.“ Aglaia hat Mitte 30 eine Ausbildung zur diplomierten Gesundheits- und Krankenpflegerin absolviert und diesen Schritt keinen einzigen Tag bereut.

Ein großes Herz für alle

Heute ist Aglaia 47 Jahre alt und im Krankenhaus Barmherzige Schwestern in Wien beschäftigt. „Ich arbeite in der interdisziplinären Ambulanz. Auch hier kommt Action nicht zu kurz“, erzählt sie mit einem Lächeln. Gemeinsam mit ihren Kolleg:innen übernimmt Aglaia Patient:innen, die von Rettungen aus ganz Wien eingeliefert werden, und kümmert sich um die akute Erstversorgung. Dabei arbeitet sie mit den unterschiedlichsten medizinischen Abteilungen zusammen. „Diese Vielfältigkeit spiegelt sich auch im Berufsbild der Pflege

wider“, spricht Aglaia aus Erfahrung. Als Praxisanleiterin gibt sie ihr Wissen an die nächste Generation weiter, das ist für sie eine Herzensangelegenheit. Aglaia möchte mit ihrer Arbeit etwas verändern, Positives bewirken – und zwar für alle. Deshalb macht sie jetzt „so nebenbei“ den MBA im Gesundheitsmanagement.

Ständiger Balanceakt

Auf die Frage, wie sie Beruf und Familie vereinbart, antwortet Aglaia: „Man managt und balanciert viel. Vieles übernimmt mein Mann, dem ich unheimlich dankbar bin. Er war schon während meiner Ausbildung eine große Stütze. Ohne ihn, wäre das alles nicht möglich gewesen.“ In der Pflege muss man nicht nur ziel- und lösungsorientiert sein, man muss oft auch sehr rasch und flexibel handeln. Aglaia und ihre Kolleg:innen geben alles und mehr. „Viele arbeiten bereits am Limit. Springen für andere ein, übernehmen Dienste, opfern freie Tage. Das geht nicht nur auf Kosten des Privatlebens, sondern auch auf die Gesundheit“, weiß Aglaia. Auch die Urlaubsplanung ist immer wieder eine Herausforderung. „Pflege muss

365 Tage im Jahr Tag und Nacht gewährleistet sein, also auch an Feiertagen.“

Keine Maschinen

Für Aglaia ist die Pflege trotz der vielen Herausforderungen ein sehr erfüllender Beruf. Es scheitert aber an den Rahmenbedingungen. „Es fehlt an Personal und an Zeit“, betont Aglaia. Der Personalmangel in der Pflege sei teilweise künstlich geschaffen, „um mehr Produktivität zu fördern, weil es keine einheitlichen Regelungen gibt, wie viel Personal eingesetzt wird“, kritisiert sie. Gemeinsam mit der Gewerkschaft setzt sich Aglaia für einen einheitlichen, österreichweiten Personalschlüssel ein. „Wir arbeiten mit und am Menschen, nicht am Fließband in einer Fabrik. Da funktionieren klassische Berechnungsmodelle nicht. Pflege braucht einfach mehr Zeit und mehr Personal.“

Starke Verbündete

Um etwas zu verändern, ist Aglaia auch der Gewerkschaft beigetreten. Kurz darauf ist sie von ihrem Betriebsrat gefragt worden, ob sie im Betriebsratsteam mitmachen möchte.

„Jetzt bin ich nicht nur Gewerkschaftsmitglied, sondern auch Betriebsrätin aus Überzeugung“, lächelt sie. Aglaias Kolleg:innen kommen mit den unterschiedlichsten Fragen zu ihr. Nicht immer gehe es um die Arbeit, manchmal auch um private Dinge. Auch hier versucht sie, stark zur Seite zu stehen. So wie es die Gewerkschaft tut. „Wir müssen uns solidarisieren, gerade wenn es um unsere Rechte geht, um unsere Demokratie und um unseren Sozialstaat. Dabei braucht es starke Verbündete.“

Wo bleiben die Lösungen?

Vor allem aber sieht Aglaia die Politik in der Verantwortung. „Ich wünsche mir eine Regierung, die endlich konstruktiv an Lösungen arbeitet. Ich wünsche mir Rahmenbedingungen, die dafür sorgen, dass ein selbstbestimmtes Leben für alle möglich ist und dass alle die bestmögliche Startposition haben. Ich erwarte mir zum Beispiel, dass Kinderbetreuungsplätze an reale Arbeitszeiten angepasst werden, dass eine Work-Life-Balance ohne finanzielle Einbußen möglich ist und dass berufstätige Mütter und

Väter endlich entstigmatisiert werden. In der Berufswelt sollte Elternschaft ein Vorteil sein und kein Makel.“

Eine Frau, viele Berufe

Marlene ist ein gutes Beispiel dafür, was alles möglich ist, wenn man sich traut, neue Wege zu gehen. Als junges Mädchen, im Jahr 1979, begann die Wienerin eine Lehre als Bankkauffrau. Damals trat sie auch der Gewerkschaft bei, „ohne zu wissen, was da eigentlich alles Gute drinnen steckt“, erzählt die heute 63-Jährige verschmitzt. Allzu lange war Marlene der Bank aber nicht treu. „Mir ist recht schnell langweilig geworden“, verrät sie. Einige Zeit hat sie bei verschiedenen Würstelständen gejobbt und war auch im Wiener Traditionscafé Schwarzenberg beschäftigt. „Das hat Spaß gemacht, da war immer etwas los“, erzählt sie mit leuchtenden Augen. Doch als Marlene alt genug war, um die Taxilenkerprüfung zu machen, war sie nicht mehr zu bremsen.

Im Taxi durch die Nacht

Viele Nächte war Marlene mit ihrem Taxi in Wien unterwegs. „Nein, Angst hatte ich keine“, erzählt sie.

„Wofür soll eine Gewerkschaft kämpfen? Ganz klar immer für Demokratie, Solidarität und Menschlichkeit! Ich möchte nicht in Lebensrealitäten oder überholte Rollenbilder zurückgedrängt werden. Ich möchte eine echte Wahlfreiheit haben – heute und in Zukunft.“

AGLAIA KLEEMANN
DIPL. GESUNDHEITS- UND KRANKENPFLEGERIN,
BETRIEBSRÄTIN, BARMHERZIGE SCHWESTERN
KRANKENHAUS WIEN





„Lassen wir uns nichts gefallen! Hören wir nie auf, gemeinsam für Gerechtigkeit und das Gute für alle zu kämpfen! Und stärken wir unserer Gewerkschaft den Rücken. Das geht auch noch in der Pension!“

MARLENE KOCH
PENSIONISTIN, DAVOR HAUSBESORGERIN,
BETRIEBSRÄTIN BEI WIENER WOHNEN

„Ich hatte immer super Fahrgäste, nette Kollegen, und habe mich durchgesetzt, wenn es sein musste.“ Auch mit Babybauch saß Marlene hinter dem Steuer. „Mein Chef hat mir ein Sportlenkrad in meinen VW Passat eingebaut, damit ich genug Platz habe“, erzählt sie mit einem Augenzwinkern. Bei ihrer ersten Tochter war Marlene 24 Jahre alt. Und auch in ihrer zweiten Schwangerschaft saß sie hinter dem Lenkrad. „Ich hatte jemanden in meinem privaten Umfeld gefunden, der auf meine erste Tochter aufpasst. Mit Kindergarten wäre das damals nicht gegangen. Da waren die Öffnungszeiten noch verheerender als heute.“

Leben im Gemeindebau

Mit der Geburt ihrer dritten Tochter hat sich Marlene beruflich wieder verändert. „1990 bin ich Hausbesorgerin bei der Gemeinde Wien geworden. Ab dann war es für mich um einiges leichter, Beruf und Familie zu vereinbaren“, lächelt sie. Viele ihrer Kolleg:innen waren Frauen. „Wir hatten sogar eine promovierte Ärztin, die Hausbesorgerin wurde wegen ihrer Kinder“, erinnert sich

Marlene. Im 11. Wiener Gemeindebezirk war Marlene „Herrin“ über drei Gemeindebau-Stiegen mit jeweils sechs Stockwerken. 60 Mieter:innen wohnten dort. „Ich kannte die meisten von ihnen, war immer für ihre Anliegen da“, blickt Marlene zurück. Anstrengend waren eigentlich nur die Wintermonate. „Da musste ich frühmorgens ausrücken und die Wege frei von Schnee und Eis machen. Bis 6 Uhr musste der Gehsteig schließlich fertig sein, und das war er auch, über 30 Jahre lang“, berichtet Marlene mit Stolz.

Gute Seele für viele

Stolz ist Marlene auch auf ihren zweiten Beruf, den sie noch bis heute ausübt und der sie mit viel Freude erfüllt. „Ich bin seit 1999 ehrenamtlich beim Samariterbund tätig und war für ganz viele alte Menschen bei uns im Gemeindebau die, die Blutdruck misst und schaut, ob alles in Ordnung ist.“ Geschaut hat Marlene auch auf ihre Kolleg:innen. Als Betriebsrätin stand sie ihnen stark zur Seite. Marlene hatte bei all ihren Berufen immer das Glück, dasselbe zu verdienen wie ihre männlichen Kollegen. „Und

wenn es anfangs nicht so war, dann habe ich mich auf die Füße gestellt. Es gibt aber viele Frauen, die sich nicht trauen, etwas zu sagen. Daher braucht es die Gewerkschaft“, betont Marlene. Und daher ist sie auch noch in der Pension in „ihrer“ vida aktiv. „Ich kann zwar alleine nicht allzu viel bewegen. Ich kann aber den Leuten zeigen, wo sie Hilfe bekommen, wohin sie sich wenden können, und ich kann ihnen zuhören, das ist wichtig und hilft vielen Menschen auch schon.“

Mut machen auch in Zukunft

Marlene hat in ihrem Leben zwar oft den Beruf gewechselt, treu geblieben ist sie aber immer ihrer Gewerkschaft. Seit über 40 Jahren ist Marlene Mitglied. Vier Töchter hat sie auf die Welt gebracht, vier Enkelkinder erfüllen ihr Leben. „Das fünfte ist auf dem Weg“, lächelt sie. „Ich bin fest davon überzeugt, dass es Menschen braucht, die auch der nächsten Generation Mut machen und zeigen, dass man gemeinsam etwas bewegen kann. Daher ist es für mich wichtig und selbstverständlich, auch in der Pension bei der Gewerkschaft dabei zu sein.“

Im Gespräch

Drei Fragen an ...

Olivia Janisch
Bundesfrauenvorsitzende
der Gewerkschaft vida

vida-Magazin: Seit über 100 Jahren gehen Frauen am 8. März weltweit auf die Straße. Warum braucht es den Weltfrauentag heute noch?

Olivia Janisch: Den braucht es aus vielen Gründen: Frauen verdienen noch immer weniger als Männer. Frauen haben noch immer mit sexualisierter Gewalt am Arbeitsplatz zu kämpfen. Frauen dürfen zwar in der Wahlurne wählen, aber eine echte Wahlfreiheit des Lebens haben sie noch immer nicht. Und solange Frauen und Männer nicht dieselben Chancen und Pflichten wahrnehmen können, so lange gehen wir weiter auf die Straße und kämpfen für ein gleichberechtigtes Leben für alle.

vida-Magazin: Wie steht es um die Gleichberechtigung in den vida-Branchen?

Olivia Janisch: Wir haben eine Branche, wo Frauen gut bzw. überwiegend gleich wie Männer entlohnt werden. Aber wir haben eben auch jene Branchen, wo Frauen noch immer systemisch benachteiligt werden, wo das Einkommensniveau noch nicht dort ist, wo wir es gerne hätten. Wir machen uns dafür stark, dass systemrelevante Arbeit von Frauen massiv aufgewertet und damit höher entlohnt wird. Das betrifft Branchen wie Reinigung,

„Mit uns haben Frauen eine starke Partnerin an ihrer Seite.“



Soziale Dienste oder die Gesundheitsberufe. Hier arbeiten besonders viele Frauen, die sehr oft in Teilzeit oder geringfügig beschäftigt sind. Sie sind gezwungen, mit geringen Einkommen und in weiterer Folge mit niedrigen Pensionen auszukommen. Damit wir in den Kollektivverträgen Frauen besser abbilden, haben wir zum Beispiel frauenspezifischen Forderungen und Vorschläge erarbeitet. Denn neben höheren Einkommen braucht es auch bessere Arbeitsbedingungen, die eine echte Gleichstellung erst möglich machen.

vida-Magazin: Blicken wir noch in die Zukunft. Was haben sich die vida Frauen vorgenommen?

Olivia Janisch: Wir wollen noch mehr Frauen als Mitglieder gewinnen und erfolgreich beim Durchsetzen der Interessen sein. Wir machen uns weiter für die Systemhalterinnen stark und sind für alle Frauen im Einsatz, von der Lehre bis in die Pension, und das nicht nur am 8. März, sondern 365 Tage im Jahr. Mit uns haben Frauen weiterhin eine starke Partnerin an ihrer Seite. Wir hören zu, beraten, suchen nach Lösungen, stellen Forderungen, verhandeln, machen Druck und kämpfen so lange, bis gleiche Rechte und gleiche Chancen endlich Wirklichkeit sind.

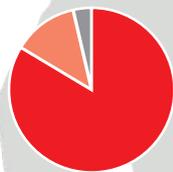
FRAUENSTÄRKE

Gewerkschaft vida in Zahlen

43.298

weibliche Mitglieder

- 36.293 erwerbstätige Frauen
- 5.477 Pensionistinnen
- 1.528 Jugendliche



1.416
Betriebsrätinnen

39

Jugendvertrauensrätinnen

Mehr zum Thema:
[vida.at/frauen](https://www.vida.at/frauen)



QUELLE: GEWERKSCHAFT VIDA, STAND: 31.12.2024

Neue Regierung, neue Chancen

Bankenabgabe, leistbares Wohnen, neue Jobs und bessere Gesundheitsversorgung – die neue Regierung hat ihr Programm vorgestellt. Trotz einiger kritischer Punkte sieht der ÖGB viele gute Ansätze.

Seit März ist es fix: Österreich hat seine neue Regierung, bestehend aus ÖVP, SPÖ und NEOS. Auf diese warten nun große Herausforderungen. Geplant sind etwa eine Budgetkonsolidierung, Maßnahmen gegen die Teuerung sowie Offensiven für Beschäftigung.

Trotz einiger kritischer Punkte zeigt sich der ÖGB insgesamt optimistisch. „Das geplante Konjunkturpaket ist ein erster wichtiger Schritt. Das gibt Beschäftigten und Unternehmen die Sicherheit, die sie jetzt brauchen“, sagt ÖGB-Präsident Wolfgang Katzian. Weitergearbeitet werden müsse aber noch an einer längerfristigen Strategie für Standort und Beschäftigung. „Viele notwendige Maßnahmen hat der ÖGB schon in seinem 10-Punkte-Plan vorgestellt“, betont Katzian. Fortschritte sieht er auch bei der Budgetkonsolidierung. Wesentliche Punkte

im Interesse der Arbeitnehmer:innen wurden neu ausverhandelt: Banken und Energieunternehmen, die in den letzten Jahren hohe Gewinne gemacht haben, sollen nun zur Kasse gebeten werden.

Arbeitssuchende: mehr Jobs und Hilfe

Die Regierung will außerdem das AMS besser ausstatten und beispielsweise mit der „Aktion 55 Plus“ gezielt Langzeitarbeitslosen helfen. Angesichts zahlreicher Insolvenzen und der immer angespannteren Lage auf dem Arbeitsmarkt ist das besonders wichtig. Gleichzeitig sollen ältere Arbeitnehmer:innen besser unterstützt und der Pflegeberuf soll als Schwerarbeit anerkannt werden. „Pflegekräfte können so früher in Pension gehen. Das war eine unserer Forderungen – gut,

dass sie jetzt umgesetzt wird“, sagt Katzian.

Die Budgetkonsolidierung hinterlässt aber auch ihre Spuren – ein Wermutstropfen bleibt: Die geplanten Verschärfungen bei der Korridor pension sind nicht das, was der ÖGB wollte. Aber: Das Regelpensionsalter bleibt gleich und Pensionist:innen müssen keine Kürzungen bei der Anpassung ihrer Pension befürchten.



© ÖGB/JULIANA KRAUSHOFER

Gewerkschafterin Korinna Schumann ist neue Arbeits- und Sozialministerin



Mit Korinna Schumann übernimmt eine leidenschaftliche Kämpferin für Arbeitnehmer:innenrechte eine zentrale Aufgabe in der neuen Bundesregierung. Die langjährige ÖGB-Vizepräsidentin und Frauenvorsitzende wechselte als Ministerin für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz ins Sozialministerium – eine Aufgabe, für die sie bestens gerüstet ist.

Schumann kennt das Ministerium seit vielen Jahren aus ihrer Tätigkeit als Personalvertreterin und bringt nicht nur Erfahrung, sondern auch Herz und Überzeugung für soziale Gerechtigkeit mit. Ihr unermüdlicher Einsatz für bessere Arbeitsbedingungen und faire Einkommen hat sie stets ausgezeichnet.



Auf einen Blick: die wichtigsten Maßnahmen

Budgetkonsolidierung

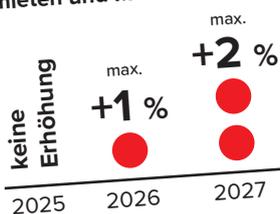
- ▶ **Bankenabgabe:** 1 Milliarde Euro in den nächsten zwei Jahren
- ▶ **Energieunternehmen:** etwa 200 Millionen Euro pro Jahr

Konjunkturpaket

- ▶ Standortpaket
- ▶ Schnellere Genehmigungen für den Ausbau der Energienetze

Mietpreisbremse neu

Kategoriemieten, Richtwertmieten und Mieten:



Angaben pro Jahr für alle Wohnungen

Offensiven für Beschäftigung

- ▶ AMS bekommt mehr Geld für Job-Programme und Fachkräfteoffensive: 230 Millionen Euro
- ▶ Aktion 55 Plus für Langzeitarbeitslose Ausbildung von Elementarpädagoginnen und -pädagogen

Bessere Gesundheitsversorgung

- ▶ Ausbau von Primärversorgungseinheiten, um Wartezeiten zu verkürzen
- ▶ Neue Zentren für chronisch Kranke (z. B. Diabeteszentren)
- ▶ Mehr Angebote für die psychische Gesundheit
- ▶ Telemedizin wird ausgebaut – z. B. mehr Online-Termine
- ▶ Ausbau von Kinder-Primärversorgungseinheiten



Endlich wichtige Impulse

ÖVP, SPÖ und NEOS haben sich auf ein Regierungsprogramm geeinigt. Besonders begrüßenswert ist, dass das Programm wichtige Impulse für die Wirtschaft enthält. Das geplante Konjunkturpaket wird Arbeitsplätze schaffen und gibt damit Beschäftigten und Unternehmen die Sicherheit und Zuversicht, die jetzt alle brauchen. Bei der Budgetsanierung ist es gelungen, auch die breiten Schultern an der Konsolidierung zu beteiligen – etwa durch eine Bankenabgabe. Außerdem werden auch die Energieunternehmen einen größeren Beitrag leisten.

Nicht alles an diesem Programm ist in unserem Sinne. Im Pensionsbereich hätten wir uns manches anders gewünscht. Doch die aktuelle Regierung hat das zuvor nach Brüssel geschickte Konsolidierungspaket geerbt. Wir sind froh, dass hier noch nachgebessert wurde, Entlastungsmaßnahmen gesetzt und vor allem die Finger von der Anhebung des gesetzlichen Pensionsantrittsalters gelassen werden. Kompromiss ist eben ein anderes Wort für eine gemeinsame Lösung. Die Sozialpartner werden Teil dieser Lösung sein, wir werden viele Vorhaben mitgestalten. Und: Wir beurteilen jede Bundesregierung danach, was sie für Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer erreicht, das wird auch diesmal nicht anders sein – jetzt muss diese Regierung zeigen, was sie kann!

WOLFGANG KATZIAN
ÖGB-PRÄSIDENT

Neue Mietpreisbremse kommt

Ein weiteres zentrales Thema der Dreierkoalition ist Wohnen. 2025 dürfen Mieten im Alt- und Gemeindebau sowie bei Genossenschaftswohnungen nicht steigen. Ab 2026 gibt es eine klare Begrenzung. Damit wurde eine Forderung des ÖGB umgesetzt. „Ohne den heurigen Stopp wären die Mieten zwischen drei und leicht über vier Prozent gestiegen“, sagt ÖGB-Expertin Angela Pfister. Gleichzeitig braucht es aber eine effektive Mietpreisbremse auch für Neubaumieten, sagt sie. Leider dürfte diese erst ab 2028 kommen.

Paket für Kindergesundheit kommt

Auch in der Gesundheitspolitik sind Neuerungen geplant. Die Wartezeiten bei Ärztinnen und Ärzten sollen kürzer und digitale Services weiter-

entwickelt werden. Besonders wichtig ist auch das geplante Kindergesundheitspaket.

Arbeitszeitverkürzung auf dem Prüfstand

Die Regierung plant Pilotprojekte zur Vier-Tage-Woche. Diese sollen gemeinsam mit dem Betriebsrat umgesetzt werden. Für Zuversicht sorgt außerdem auch die Zusage, dass die Sozialpartner viele Vorhaben mitgestalten werden, etwa die Erarbeitung einer Industriestrategie oder Maßnahmen, die den Arbeitsmarkt betreffen. „Wir wissen, dass viel Arbeit vor uns liegt. Aber wir erledigen sie gerne – für gute Arbeitsbedingungen und ein gutes Leben für die Menschen in Österreich“, betont ÖGB-Präsident Wolfgang Katzian.

Online mehr lesen:

10-Punkte-Plan des ÖGB: oegb.at/10punkteplan

Regierungsprogramm-Ersteinschätzung und Factsheet zu Pensionen:

oegb.at/regierungsprogramm

Gemeinsam für Gerechtigkeit kämpfen



Am 8. März war wieder Internationaler Frauentag. Auch 2025 ist es notwendig, auf die Ungleichheiten zwischen den Geschlechtern hinzuweisen und eine Gleichstellung einzufordern – zum Beispiel gleicher Lohn für gleiche Arbeit. Eine gerechte

Anrechnung von Kindererziehungszeiten und für Zeiten der Pflege von Angehörigen würde das Einkommen der Frauen in der Pension stark verbessern. 83 Prozent aller Alleinerziehenden sind Frauen und 67 Prozent der unbezahlten Care-Arbeit leisten Frauen. Deshalb ist es notwendig, die Politik aufzufordern, hier Maßnahmen zu setzen.

Erste Entlastungen

Apropos Politik: Die neue Regierung hat ein Sparpaket geschnürt. Die Pensionist:innen trifft es zum Beispiel mit der Erhöhung der Krankenversicherungsbeiträge. Einige Maßnahmen werden uns aber auch entlasten, wie zum Beispiel die Absenkung der Arzneimittelobergrenze auf 1,5 Prozent des Nettoeinkommens oder

der Mietpreisstopp. Eine Reform des Einkommenssteuergesetzes ist in Verhandlung. Ebenso ist eine Reform der außergewöhnlichen Belastungen geplant. Viel Diskussion bringen die Maßnahmen, wie und wann man in Pension gehen kann. Wir arbeiten eng mit der Jugend zusammen. Denn auch sie verdient ein System, auf das Verlass ist und mit dem eine staatliche Alterspension gesichert ist.

Ich bin fest davon überzeugt, dass eine mitgliederstarke Gewerkschaft auch in der Pension etwas erreichen kann. Wir vertrauen auf eure Unterstützung, denn nur gemeinsam sind wir stark!

Euer Josef Wiesinger
josef.wiesinger@vida.at

Hol dir dein Geld vom Finanzamt zurück

Hast du schon deinen Steuerausgleich gemacht? Nein? Dann wird es Zeit dafür! Ein wichtiger Hinweis: **Dein vida-Mitgliedsbeitrag ist in voller Höhe von der Steuer absetzbar und wirkt daher steuermindernd.** Du lässt den Gewerkschaftsbeitrag nicht direkt von deiner Pensionsverrechnungsstelle abbuchen? Dann lade deine Finanzamtsbestätigung auf www.vida.at/meinedaten herunter. Übrigens, nach der jährlichen Beitragsanpassung um die durchschnittliche Pensionserhöhung erhöht sich der vida-Mitgliedsbeitrag für Pensionist:innen mit 1. April um 0,40 Cent von 8,50 Euro auf 8,90 Euro im Monat. **Du hast Steuerfragen? Deine vida-Ortsgruppe hilft dir gerne weiter!**

Mit vida fit für die digitale Welt

Hol dir deinen Wissensvorsprung mit vida! Sei dabei bei unserer nächsten **Online-Veranstaltung**. Sie findet am **17. April von 17 bis 19 Uhr** statt. Dabei informieren wir dich mit der BVAEB über das spannende Thema **„Digitale Medien im Alltag“**. Melde dich gleich an, schicke ein E-Mail: pensionistinnen@vida.at. Du bekommst nach deiner Anmeldung

zeitgerecht den Teilnahme-Link per E-Mail zugeschickt. Die Veranstaltung wird über „Microsoft Teams“ abgehalten.

Wir sind für dich da

Dein **Team der vida-Pensionist:innen** ist für dich und deine Anliegen da. **Du brauchst unsere Hilfe?** Rufe uns an unter Tel. +43 1 534 44-79081, schicke uns ein E-Mail an pensionistinnen@vida.at oder schau auf unsere Website www.vida.at/pensionistinnen – hier findest du viele Infos, Tipps und Angebote für dich.



Starke Stimme auch im Alter



Erich Mauersics (rechts im Bild) übergab den Vorsitz der vida Burgenland an Berend Tusch. Erich ist aber weiter aktiv für „seine“ Pensionist:innen.

„Wir sind vielleicht alt, aber sicher nicht leise! Schon gar nicht, wenn es um die Rechte und Interessen der älteren Generation geht.“

„Ich bin weiter stark für die vida im Einsatz, weil es nach wie vor Menschen gibt, die unsere Hilfe brauchen.“

Erich Mauersics,
vida-Pensionist:innen Burgenland

Erich Mauersics ist seit vielen Jahren für die Gewerkschaft im Einsatz. Als Landesvorsitzender der vida-Pensionist:innen im Burgenland kümmert er sich um die Anliegen der

älteren Generation. Dabei hat er ein offenes Ohr und eine starke Stimme. Im Podcast „vidaHören“ kommt Erich jetzt zu Wort.

Immer im Einsatz

Im Burgenland ist Erich kein Unbekannter, ist er doch seit Jahrzehnten Teil der Gewerkschaftsbewegung. Vom Dachdecker zum Buslenker und Gewerkschaftsvorsitzenden: Erich blickt auf eine abwechslungsreiche berufliche Laufbahn zurück. Dabei gab es neben Familie und Gewerkschaft immer eine Konstante in seinem Leben: „sein“ Burgenland. „Immer wenn Not am Mann war, habe ich übernommen“, blickt Erich zurück. Im letzten Jahr war es der Vorsitz der vida-Pensionist:innen im Burgenland.

Schau vorbei beim vida-Markt

Bereits zum 2. Mal laden die **vida-Pensionist:innen Graz** ein zum „vida-Markt der Möglichkeiten“. Schau vorbei am **28. April ab 14.30 Uhr** in den Kammersälen der AK in



Graz. Dieses Jahr dreht sich alles um die „gute Energie“. Expert:innen informieren dich über **Stromversorgung, Fernwärme** sowie **Gas im Wandel der Zeit**. Wir freuen uns auf dich!

Volle Kraft voraus



„Gewerkschaft ist für mich wie meine Familie. Auch als Pensionist:innen können wir dazu beitragen, das Leben besser für alle zu machen.“

Josef Gradwohl,
vida-Pensionist:innen Niederösterreich

Wir touren weiter mit „vidaHören“ und treffen Josef Gradwohl, den Vorsitzenden der vida-Pensionist:innen in Niederösterreich. Und auch er gibt im vida-Podcast spannende Einblicke: „Ich war der erste Eisenbahner in unserer Familie und hatte von der Bahn überhaupt keine Ahnung“, verrät er. Wie es der Zufall so will, wird der gelernte Glaser nach dem Einbau von Fenstern in Eisenbahnwaggons in der ÖBB-Werkstätte St. Pölten gefragt, ob er nicht zur Bahn wechseln möchte. Gesagt, getan: Am 3. Mai 1982 trat Josef bei den ÖBB ein und am selben Tag der Gewerkschaft bei. Seiner vida ist Josef nach wie vor treu. Deshalb war es für ihn selbstverständlich, auch in seiner Pension für die Gewerkschaft im Einsatz zu sein.



Höre rein: vida.at/mediathek



TIPP: Erfahre mehr über Erich und Josef, was die ältere Generation bewegt und warum es sich lohnt, auch in der Pension dabeizubleiben!

Aus den Ortsgruppen

Sprechstunden, Versammlungen, Ausflüge

WIEN

BVAEB PENS.: Sprechstunde nach Terminvereinbarung, Tel. 0664/614 56 59, E-Mail: helene.starzer@vida.at.

BVAEB AKTIV: Sprechstunde nach Terminvereinbarung, Tel. 0664/260 80 009, E-Mail: daniela.kukla@gmail.com.

Floridsdorf-PENS.: Sprechstunde nach Terminvereinbarung, Siegfried Zartl, Tel. 0664/ 614 54 50, 1210 Wien, Nordbahnanlage 9, 1. Stock • **Versammlung:** 6.5. Jahreshauptversammlung, 2.9., 7.10., 4.11. und 2.12., 14.30 Uhr, Stix Schlemmer Eck, Prager Straße 165.

KWD-WIEN-Pens.: **Versammlung:** 2.5., 4.7., 5.9., und 7.11., 14 Uhr, Gemeindezentrum, Schulgasse 1, 2104 Spillern, Gerhard Sklenar, Tel. 0664/545 91 30 oder Hubert Kornberger, Tel. 0681/845 75 116.

LIESING-PENS.: jeden 2. Di 14 Uhr, Breitenfurter Straße 244, Tel. 0664/408 64 10.

Meidling-SIMMERING-PENS.: Di 9.30–11 Uhr, Margaretenstraße 166, Tel. 0664/614 56 89.

Penzing/Hütteldorf-PENS.: Di 9–11 Uhr, Bf. Penzing, Tel. 0664/990 07 143, Karl Weinappl, Margaretenstraße 166, 4. Stock.

WIEN-FRANZ-JOSEFS-BF.-PENS.: jeden 3. Fr (außer Juni bis September) 11–13 Uhr, Bf. Wien-FJB, 1. Stock, Sozialraum oder nach tel. Vereinbarung, Werner Painz, Tel. 0650/218 05 50.

Wien-NORD-NORDWEST-PENS.: nach Vereinbarung.

Wien-Südost-PENS.: Di 9–11 Uhr, 1100 Wien, Jagdgasse 1c, Franz Edlinger, Tel. 0664/734 90 779

• **Verschieber- und Weichenwärter-treffen:** am letzten Do jeden ungeraden Monats 14 Uhr, Buchenbeisl, Karmaschgasse 50a.

Wien-West-PENS.: jeden 1. Di (ausgenommen Juli, August) 9–11 Uhr, Margareten Gürtel 66, Tel. 0664/614 56 86 • **Versammlung:** 5.6., 4.9., 2.10. und 6.11., 15 Uhr, im Schutzhau „ZUKUNFT“ auf der Schmelz.

WIEN-WEST II-PENS.: **Versammlung:** jeden 1. Mi 13–17 Uhr, Ort: vida-Archiv, Margaretenstraße 166, 4. Stock • **Ausflüge:** 16.4. Vino Versum Poysdorf & Nonseum, 21.5. Burg Plankenstein & Wachau, 18.6. Schloss Kobersdorf & Töpfermuseum, Information unter Tel. 01/665 60 29 oder 0650/705 21 00, E-Mail: heinz.gutleb@aon.at.

ZENTRALDIENST-PENS.: Haus der Begegnung, 1020 Wien, Praterstern 1, Alfred Mandelburger, Tel. 0664/223 59 10 • **Versammlung:** 6.5., 2.9., 7.10., 4.11. und 2.12., 15 Uhr.

WIEN ZENTRALVERSCHIEBE-BAHNHOF: Mo 13–15 Uhr, Tel. 0664/736 11 892, E-Mail: leithner@aon.at.

NIEDERÖSTERREICH

AMSTETTEN: **Jahreshauptversammlung und Ehrung:** 11.6., 14 Uhr, AK-Saal, Wiener Straße 55.

GÄNSERNDORF: **Jahreshauptversammlung:** 5.6., 10 Uhr, AK, Wiener Straße 7a, **Ehrung:** 26.6., 10 Uhr, GH Domani, Doktor-Lueger-Platz 2, 2231 Strasshof.

HAINFELD: **Sprechstunden:** 10.30–12 Uhr mit anschließendem **Stammtisch:** 12–16 Uhr – **Nächste Termine:** 11.4., 9.5. und 13.6. jeweils GH Schöbinger, Tel. 0681/208 26 495, E-Mail: johann.hofstetter1@gmail.com.

MARCHEGG: **Mitgliederversammlung und Ehrung:** 20.6., 14.30 Uhr, GH Zur Schiene, Am Bahnhof 10.

MÖDLING: **Jahreshauptversammlung und Ehrung:** 27.6., 15 Uhr, GH Bachstubb, Duursmagasse 13.

PÖCHLARN: **Jahreshauptversammlung und Ehrung:** 18.9., 14 Uhr, GH Gramel, Anton-Schlecker-Straße 1.

ST. PÖLTEN: Mo und Do 9–11 Uhr, ÖGB NÖ, nach tel. Vereinbarung, Tel. 0650/435 95 29, E-Mail reinhard.bock@kstp.at.

TULLN: **Mitgliederversammlung und Ehrung:** 4.4.2025, 14.30 Uhr, GH Salomon, Stockerauerstraße 71, 3462 Absdorf.

WIENER NEUSTADT: Mi 9–11 Uhr, Bahnhofplatz 1, Tel. 02622/235 613 35.

WOLKERSDORF: jeden 1. und 3. Mi 10–11 Uhr, Volkshaus, Bahnstraße 5.

OBERÖSTERREICH

ATTNANG-PUCHHEIM-PENS.: Di (werktags) 9–11 Uhr, Gewerkschaftsbüro, Brucknerstraße 3, Tel. 07674/64209 • **Stammtische:** jeweils 1. Do (werktags) 14 Uhr, GH Fellner in Vöcklamarkt sowie GH Reiter in Pinsdorf.

LINZ: Mo bis Do 8–10.30 Uhr, Volksgartenstraße 34, Tel. 0732/653397-421, E-Mail: pensionisten.ooe@vida.at.

STEIERMARK

BAD RADKERSBURG: nach tel. Vereinbarung, Erich Bertalanits, Tel. 0664/614 54 49.

BRUCK AN DER MUR: jeden Mi, sonst tel. Vereinbarung, Hans Haberl, Tel. 0664/494 79 57.

GRAZ: Di und Do 9–11 Uhr, Waagner-Biro-Straße 30b (Bahn Bistro), 2. Stock, Zimmer 212, Tel. 0664/614 57 46.

HARTBERG: nach tel. Vereinbarung, Hans Hödl, Tel. 0664/614 54 45.

KNITTELFELD: Do 8.30–11.30 Uhr, Haus der Vereine, oder nach tel. Vereinbarung, Franz Samer, Tel. 0664/614 54 96.

LEIBNITZ: nach tel. Vereinbarung, Johann Hofmann, Tel. 0664/ 614 54 47 bzw. 0678/128 01 86.

MÜRZZUSCHLAG: Do 9–11.30 Uhr, ÖBV, Toni-Schruf-Gasse 6, tel. Vereinbarung, Karl Theny, Tel. 0676/713 52 45.

STAINACH: nach tel. Vereinbarung, Gottfried Gruber, Tel. 0664/614 54 76 und Josef Brixler, Tel. 0664/514 13 78.

KÄRNTEN

KLAGENFURT: jeden 1. und 3. Mi 9–11 Uhr, Walther-von-der-Vogelweide-Platz 1, Tel. 0664/614 56 77, E-Mail: guenther.rotter@gmail.com.

SPITTAL/DRAU: jeden 1. und 3. Di 9–11 Uhr, Bahnhof 1. Stock, Tel. 0664/614 52 65, E-Mail: franz.ottacher@aon.at.

ST. VEIT-FELDKIRCHEN/TREIBACH-FRIESACH: jeden 1. Mo 9–11 Uhr, vida-Büro Hauptbahnhof, St. Veit/Glan, Tel. 0664/614 52 66, E-Mail: region.stveit-feldkirchen@vida.at.

VILLACH/ROSENBACH: jeden Mo und Mi 9–12 Uhr, Bahnhofplatz 1, Tel. 0676/917 90 00, E-Mail: region.villach-hermagor@vida.at.

VILLACH SÜD/ARNOLDSTEIN/GAILTAL: jeden 1. Di 9–11 Uhr, Bahnhofstraße 2, Tel. 0664/614 56 80, E-Mail: vidapens.arnoldstein@gmx.at.

WOLFSBERG: jeden 1. Di 10–12 Uhr, Bahnhof, Tel. 0650/441 74 17, E-Mail: scharf.f@gmx.at.

Wir gedenken unserer verstorbenen Kolleg:innen

Im Aktivstand verstorben

Baier Helga, 2511 Pfaffstätten, 1967
Bauernhofer Franz, 4820 Bad Ischl, 1952
Bersenkowitsch Wolfgang, 5020 Salzburg, 1964
Draxler Helga, 5020 Salzburg, 1961
Druzanovic Sebiha, 9020 Klagenfurt, 1973
Ebner Wolfgang, 8951 Trautenfels, 1966
Eidler Sabine, 2734 Puchberg/Schneeberg, 1972
Floris Csaba, 9400 Sopron, 1967
Frank Lisa, 3002 Purkersdorf, 1999
Fras Walter, 2331 Vösendorf, 1959
Fugger Rudolf, 9232 Rosegg, 1969
Gehwolf Gerhard, 5450 Werfen, 1964
Gölss Brigitte, 1090 Wien, 1961
Grubelnik Christopher, 8552 Eibiswald, 1992
Halasch Martin, 1210 Wien, 1981
Hammer Gerhard, 1210 Wien, 1964
Himmelsbach Roland, 8723 Kobenz, 1969
Krassnitzer Gabriel, 9330 Mölbling, 1990
Meissl Lukas, 2115 Ernstbrunn, 2004
Moser Romeo, 4055 Pucking, 1971
Nageler Mario, 9815 Kolbnitz, 1975
Özgürçan Mehmet, 8041 Graz, 1966
Pöhland Gabriele, 9020 Klagenfurt, 1965
Raidl Natascha, 8055 Graz-Puntigam, 1971
Reitetschläger Wolfgang,
4115 Kleinzell/Mühlkreis, 1964
Ruschel Andreas, 1100 Wien, 1990
Schrattecker Thomas, 5280 Braunau/Inn, 1975
Schulz Kurt, 3253 Erlauf, 1964
Schwarzenberger Markus, 4293 Gutau, 1969
Sener Ahmet, 1160 Wien, 1971
Steflitsch Margret, 9400 Wolfsberg, 1972
Stieger Martina, 3653 Weiten, 1979
Tiller Robert, 1230 Wien, 1968
Trummer Stefan Andreas, 4020 Linz, 1967
Veladzic Vesna, 9500 Villach, 1966
Vyvadil Peter, 2490 Ebenfurth, 1966
Walatscher Alexander, 1100 Wien, 1983
DI(FH) Weber-Struger Harald,
2700 Wiener Neustadt, 1978
Wieser Christoph, 6020 Innsbruck, 1989

Attam Friedrich, 3380 Pöchlarn, 1961
Auinger Karl, 8753 Fohnsdorf, 1942
Axmann Leopoldine, 1220 Wien, 1924

Bader (Eberdorfer) Peter, 9330 Althofen, 1940
Barbisch Maria, 6800 Feldkirch, 1928
Barta Walter, 1230 Wien, 1929
Bartos Manfred, 1220 Wien, 1939
Bauer Erwin, 1210 Wien, 1952
Bauer Leopold, 3385 Prinzersdorf, 1935
Bauer Renate, 2352 Gumpoldskirchen, 1945
Bauer Wolfgang, 2661 Naßwald, 1955
Baumgartner Ewald, 6714 Nüziders, 1941
Begusch August, 9552 Steindorf/Ossiacher See, 1934
Beingruebel Ferdinand, 8723 Kobenz, 1941
Berghold Maik, 8345 Straden, 1948
Bernhard Sebastian, 3420 Kritzendorf, 1938
Biedermann Manfred, 1110 Wien, 1955
Binder Johann, 2231 Strasshof/Nordbahn, 1947
Binder Karl, 4820 Bad Ischl, 1941
Blasnik Rupert, 9500 Villach, 1936
Bläumauer Adolf, 3340 Weidhofen/Ybbs, 1940
Blecha Walter, 2840 Grimmenstein, 1946
Bleckenwegner Günter, 4240 Freistadt, 1938
Blescsak Karl, 3332 Rosenau am Sonntagberg, 1947
Böhm Adolf, 3021 Pressbaum, 1942
Bojer Peter, 8720 Knittelfeld, 1940
Bonner Josef, 4846 Redlham, 1941
Bösinger Heinz, 4910 Ried/Innkreis, 1966
Brandstetter Ida, 8605 Kapfenberg, 1933
Brandstetter Karl, 4030 Linz, 1932
Braun Heinz, 3125 Statzendorf, 1932
Brenner Berthold, 9640 Kötschach-Mauthen, 1951
Brenner Herbert, 6020 Innsbruck, 1935
Brenner Josef, 2294 Marchegg, 1939
Brenner Josef, 1210 Wien, 1928
Brenner Wilhelm, 2242 Prottes, 1954
Broeske Erich, 3100 St. Pölten, 1952
Brunner Bernhard, 8762 Oberzeiring, 1952
Brunner Leo, 1160 Wien, 1939
Bugelnig Erwin, 9814 Mühltdorf, 1948
Burmeter Alois, 3213 Frankenfels, 1934

Eller Adolf, 6020 Innsbruck, 1948
Ellinger Helmut, 6300 Wörgl, 1957
Ellinger Peter, 4891 Pöndorf, 1947
Endl Walter, 2824 Seebenstein, 1962
Erhard Eduard, 2264 Jedenspeigen, 1931
Ernhofer Rudolf, 7035 Steinbrunn, 1941
Ertl Alfred, 9530 Bad Bleiberg, 1935
Ettl Ferdinand, 9500 Villach, 1943

Feichtinger Josef, 4800 Attnang-Puchheim, 1932
Feichtinger Walter, 8793 Trofaiach, 1952
Feistinger Franz, 3200 Ober-Grafendorf, 1929
Fekete Josef, 2485 Wimpasing/Leitha, 1954
Fellinger Johann, 4692 Niederthalheim, 1949
Ficker Alfred, 1030 Wien, 1936
Fischer Walter, 3571 Gars/Kamp, 1949
Flaschberger Alfons, 9500 Villach, 1923
Forster Viktor, 1220 Wien, 1937
Frischmann Anton, 7092 Winden/See, 1938
Frischmann Werner, 7092 Winden/See, 1954
Frohnwieser Herbert, 9500 Villach, 1958
Frotzler Charlotte, 1100 Wien, 1937
Fuchs Franz, 8272 Sebersdorf, 1953
Fuchs Heinrich, 8200 Gleisdorf, 1935
Fuchs Walter, 1210 Wien, 1936
Fürst Erwin, 3170 Hainfeld, 1958

Gabor-Thaller Angelika, 4040 Linz, 1965
Gabriel Anton, 8961 St. Nikolai/Sölkta, 1930
Galler Hans, 8723 Kobenz, 1943
Gangl Reinhold, 8720 Knittelfeld, 1947
Ganser Viktor, 6500 Landeck, 1951
Gärtner Anna, 4400 Steyr, 1942
Gas Gottfried, 4020 Linz/Donau, 1957
Gasior Heinz, 2261 Angern/March, 1956
Goldberger Josef, 4775 Taufkirchen/Pram, 1950
Göttfried Johann, 2130 Mistelbach, 1937
Gradenegger Heinrich, 9500 Villach, 1936
Gradnitzer Hermann, 9702 Ferndorf/Ktn., 1939
Graf Karl, 3508 Paudorf, 1933
Grafl Rudolf, 7022 Schattendorf, 1931
Grasser Manfred, 8811 Scheiffing, 1964
Grassl Sevilla, 9361 St. Salvator, 1930
Griesbauer Siegfried, 4273 Unterweißenbach, 1943
Grimus Renate, 2023 Nappersdorf, 1949
Grinzinger Ewald, 6900 Bregenz, 1952
Gröbner Hubert, 6410 Telfs, 1946
Grubelnik Franz, 8462 Gamlitz, 1948
Gruber Franz, 3031 Rekawinkel, 1940
Gruber Johann, 5771 Leogang, 1928
Grupeter Helmut, 4063 Hörsching, 1942
Guggenberger Rudolf, 9800 Spittal/Drau, 1945
Gugl Richard, 6020 Innsbruck, 1948
Gutschelhofer Franz, 8680 Müzzzuschlag, 1932

Haider Richard, 7093 Jois, 1939
Hajek Johann, 1150 Wien, 1940
Haller Adolf, 6091 Götzens, 1938
Halsegger Gerhard, 8112 Gratwein, 1959
Handlos Wolfgang, 6410 Telfs, 1945
Hani Josef, 1200 Wien, 1940
Hardinger Hans, 6391 Fieberbrunn, 1938

Im Ruhestand verstorben

Achatz Horst, 2514 Traiskirchen, 1937
Ahorner Adolf, 4232 Hagenberg/Mühlkreis, 1940
Aichelsreiter-Holzmann Franz,
8142 Wundschuh, 1962
Allabauer Eduard, 9300 St. Veit/Glan, 1944
Almer Werner, 3100 St. Pölten, 1941
Altenriederer Wilhelm, 3100 St. Pölten, 1950
Andraschko Rupert, 8723 Kobenz, 1956
Andreas Helmut, 3300 Amstetten, 1934
Anger Johann, 2212 Groß-Engersdorf, 1938
Angermann Alois, 9841 Winklern, 1961
Antel Edgar, 3423 St. Andrä-Wördern, 1936
Antonitsch Harald, 8720 Knittelfeld, 1948
Apfelthaler Helmut, 3873 Brand, 1944
Aschberger Johann, 6060 Hall/Tirol, 1948
Assek Günter, 9623 St. Stefan/Gail, 1941

Dax Georg, 5203 Köstendorf, 1943
Decker Karl, 8063 Eggersdorf/Graz, 1940
Denk Ernst, 3133 Traismauer, 1949
Denk Johann, 5500 Bischofshofen, 1951
Dietinger Karl, 4076 St. Marienkirchen an, 1953
Dobnikar Johann, 1220 Wien, 1928
Doferer Anton, 4030 Linz, 1933
Doppelhamer Paul, 8943 Aigen/Ennstal, 1951
Döttenthaler Karl, 2410 Hainburg/Donau, 1952
Drobes Albrecht, 9330 Treibach, 1950
Duftschmid Josef, 4903 Manning, 1940
Düngler Wolfgang, 6700 Bludenz, 1954
Dworak Franz, 3580 Mödring, 1949

Ebner Walter, 3493 Hadersdorf/Kamp, 1938
Eder Franz, 2443 Deutsch Brodersdorf, 1934
Eder Manfred, 6300 Wörgl, 1948
Eidinger Johann, 4060 Leonding, 1937
Eisenköck Veronika, 5020 Salzburg, 1949

- Hartl Johann, 5302 Henndorf/Wallersee, 1930
Hartmann Friedrich, 2130 Mistelbach, 1943
Hartner Karl, 8600 Bruck/Mur, 1931
Haubenberger Josef, 3370 Ybbs/Donau, 1950
Haumer Gerhard, 3950 Gmünd, 1953
Heissenberger Johann, 2870 Aspang-Markt, 1958
Helml Gregor, 4020 Linz, 1956
Herbst Johann, 8350 Fehring, 1938
Hermann Adolf, 3433 Königstetten, 1929
Hermann Oswald, 9241 Wernberg, 1946
Hessenberger Johann, 6410 Telfs, 1936
Hetzenauer Erich, 5500 Bischofshofen, 1928
Himmelbauer Helmut, 2054 Haugsdorf, 1940
Hinterberger Rudolf, 5322 Hof/Sbg., 1938
Ing. Hinterer Helmut, 4020 Linz/Donau, 1932
Hinterleitner Alfred, 5023 Salzburg, 1944
Hinterreither Josef, 4222 St. Georgen/Gusen, 1937
Hitter Leopold, 2265 Drösing, 1936
Hochegger Peter, 3031 Rekawinkel, 1924
Höchtl Gertrude, 3100 St. Pölten, 1936
Hoeckner Josef, 4972 Utzenaich, 1938
Hofbauer Karl, 3150 Wilhelmsburg, 1939
Hofer Johann, 3002 Purkersdorf, 1937
Mag. Dr. Hoffmann Peter, 1140 Wien, 1939
Hofmann Heinz, 2540 Bad Vöslau, 1941
Hohensasser Erich, 9500 Villach, 1942
Hoi Johann, 9073 Klagenfurt-Viktring, 1940
Holzinger Heinz, 4651 Stadl-Paura, 1953
Holzschuster Franz, 1110 Wien, 1943
Horvath Franz, 7111 Parndorf, 1937
Hoschopf Günther, 7522 Strem, 1955
Hotz Karl, 6020 Innsbruck, 1950
Hruby Peter, 6700 Bludenz, 1950
Hübel Herbert, 3701 Großweikersdorf, 1962
Huber Georg, 6493 Mils/Imst, 1938
Huber Peter, 2242 Prottes, 1940
Hulik Wilhelm, 2754 Waldegg, 1939
Huther Gregor, 3233 Kilb, 1938
- Innerlohinger Johann, 2500 Baden, 1924
Ivancsics Helmut, 2253 Weikendorf, 1949
- Jaeger Peter, 1100 Wien, 1942
Jäger Johann, 1140 Wien, 1952
Janosch Emilia, 4020 Linz/Donau, 1947
Janovics Theresia, 1230 Wien, 1946
Jirout Franz, 1190 Wien, 1939
Juen Alois, 6591 Grins, 1941
Jungwirth Josef, 4030 Linz, 1931
Jungwirth Leopold, 1100 Wien, 1930
Jursitzky Rudolf, 2442 Unterwaltersdorf, 1934
Jusner Josef, 9020 Klagenfurt, 1934
- Kainz Franz, 2540 Bad Vöslau, 1949
Kainz Josef, 3730 Eggenburg, 1938
Kaiser Annemarie, 1190 Wien, 1948
Mag. Kaiser Gerhard, 1010 Wien, 1951
Kaiser Manfred, 8750 Judenburg, 1957
Kaltseis Alois, 4600 Wels, 1931
Kammlander Karl, 2402 Maria Ellend, 1934
Kappacher Helmut, 5640 Bad Gastein, 1946
Karner Otmar, 8731 Bischoffeld, 1957
Kaschik Josef, 2486 Pottendorf, 1928
Kases Thomas, 4650 Lambach, 1964
Kaspar Helmut, 8712 Niklasdorf, 1937
Katz Albin, 6923 Lauterach, 1934
Kaufmann Friedrich, 6380 St. Johann/Tir., 1936
- Kerschbaumer Emanuel, 8940 Liezen, 1928
Kienast Johann, 6020 Innsbruck, 1945
Kircher Leopold, 9500 Villach, 1933
Kirchmair Hermann, 6060 Hall/Tirol, 1940
Kirchmeier Franz, 8600 Bruck/Mur, 1949
Klapf Ludwig, 1100 Wien, 1943
Kleinlercher Robert, 9500 Villach, 1949
Klementsitz Franz, 8423 St. Veit/Vogau, 1945
Kloiber Richard, 2103 Langenzersdorf, 1961
Koenig Eduard, 3062 Kirchstetten, 1932
Koepl Norbert, 4600 Wels, 1933
Kofler Ernst, 9500 Villach, 1946
Kogler Gerhard, 9321 Kappel/Krappfeld, 1952
Kohl Kurt, 8720 Knittelfeld, 1929
Koller Josef, 3214 Puchenstuben, 1939
Konrad Erwin, 2384 Breitenfurt/Wien, 1939
Köpfle Walter, 5204 Straßwalchen, 1935
Kopp Albert, 8077 Gössendorf, 1951
Kösner Josef, 2081 Niederfladnitz, 1932
Köstlinger Gerhard, 4770 Andorf, 1951
Kotoucek Fritz, 2601 Sollenau, 1939
Kraml Wilhelm, 8967 Haus, 1936
Kranycz Karl, 8055 Graz-Puntigam, 1936
Krause Hildegard, 5400 Hallein, 1956
Krenn Leopold, 8181 St. Ruprecht/Raab, 1937
Krexner Barbara, 1210 Wien, 1943
Krieger Walter, 3500 Krems/Donau, 1960
Kriha Franz, 2051 Zellerndorf, 1949
Kronsteiner Franz, 3335 Lindau, 1962
Kruder Gerhard, 2275 Bernhardsthal, 1942
Krutner Karl, 9500 Villach, 1938
Kubick Helmut, 2231 Strasshof/Nordbahn, 1944
Küblböck Veronika, 4101 Feldkirchen/Donau, 1930
Kübler Monika, 4870 Vöcklamarkt, 1954
Kuglitsch Johann, 9613 Feistritz/Gail, 1948
Kuntner Josef, 1150 Wien, 1933
Kurnik Josef, 8600 Bruck/Mur, 1952
Kutrowatz Matthias, 7022 Schattendorf, 1957
- Lackner Leo, 8983 Bad Mitterndorf, 1927
Lackner Richard, 8900 Selzthal, 1940
Ladinig Antonia, 6391 Fieberbrunn, 1949
Ladstätter Heinz, 8984 Kainisch, 1961
Lamerana Otmar, 3300 Amstetten, 1944
Landauer Walter, 2482 Münchendorf, 1930
Landschützer Hermann, 8720 Knittelfeld, 1939
Laner Franz, 6320 Angerberg, 1939
Lang Johann, 3382 Loosdorf, 1949
Langthaler Karl, 3370 Ybbs/Donau, 1965
Lanzer Lorenz, 9991 Dölsach, 1952
Larcher Walter, 6157 Obernberg/Brenner, 1935
Laussegger Alfred, 2522 Oberwaltersdorf, 1942
Lechner Felix, 5101 Bergheim, 1943
Lechner Heinrich, 5500 Bischofshofen, 1937
Lechner Leopold, 3508 Paudorf, 1961
Leitner Franz, 4020 Linz/Donau, 1932
Leitner Helmut, 8055 Graz-Puntigam, 1939
Lengauer Michael, 8920 Hieflau, 1972
Lenger Heinz, 1070 Wien, 1940
Lepuschitz Rudolf, 9587 Arnoldstein, 1950
Leschinsky Hubert, 8720 Knittelfeld, 1952
Leutschacher Albert, 9500 Villach, 1954
Lichtblau Helmut, 1230 Wien, 1940
Limberger Josef, 4073 Wilhering, 1940
Lochner Josef, 4800 Attnang-Puchheim, 1931
Loibl Walter, 3462 Absdorf, 1956
Lorünsner Erich, 6700 Bludenz, 1945
- Lösch Johann, 1180 Wien, 1933
Luftensteiner Augustin, 4600 Wels, 1947
Lustik Erich, 3100 St. Pölten, 1939
- Mader Karl, 1070 Wien, 1954
Mahrl Ernst, 3071 Böheimkirchen, 1942
Maichen Gerd, 8720 Knittelfeld, 1943
Mair Peter, 6170 Zirl, 1953
Mandl Otmar, 8962 Gröbming, 1959
Martinkowitsch Ernst, 2340 Mödling, 1936
Martinovsky Otmar, 3205 Dietmannsdorf, 1957
Mauler Otto, 5020 Salzburg, 1940
Maurer Anton, 3950 Gmünd, 1935
Mayer Christine, 2231 Strasshof/Nordbahn, 1949
Mayerhofer Ingeborg, 4694 Ohlsdorf, 1941
Mayerhofer Ursula, 1110 Wien, 1952
Ing. Melcher Rudolf, 6300 Wörgl, 1940
Migl Josef, 4551 Ried/Traunkreis, 1940
Mild Friedrich, 8362 Söschau, 1951
Miniberger August, 4076 St. Marienkirchen an, 1955
Moisi Friedrich, 8793 Trofaiach, 1959
Moldaschl Werner, 3862 Eisgrang, 1954
Moll Alois, 3553 Schiltner, 1941
Mooshammer Emmerich, 8911 Admont, 1948
Moser Herbert, 3170 Hainfeld, 1936
Muckenhuber Erwin, 6161 Natters, 1939
Mueller Josefina, 1100 Wien, 1945
Mühlhofer Adolf, 3100 St. Pölten, 1944
- Ing. Nausch Kurt, 1210 Wien, 1937
Neuhuber Maximilian, 4846 Redlham, 1941
Neumaier Wilhelm, 5020 Salzburg, 1934
Neumann Kurt, CZ-73941 Paskov, 1930
Neustifter Johann,
2241 Schönkirchen-Reyersdorf, 1950
Nicko Matthias, 2424 Zurndorf, 1940
Niederwieser Albrecht, 6020 Innsbruck, 1947
- Obendorf Eleonore, 3721 Limberg, 1932
Oberhuber Werner, 9900 Lienz, 1937
Obersteiner Josef, 9552 Steindorf, 1955
Orasch Johann, 9360 Friesach/Ktn., 1933
Otto Franz, 3361 Oberaschbach, 1942
Ozinger Wilhelm, 1200 Wien, 1923
- Pachinger Josef, 4261 Rainbach/Mühlkreis, 1941
Painig Johann, 8650 Kindberg, 1935
Peer Johann, 6410 Telfs, 1936
Perchtaler Manfred, 9431 St. Stefan, 1951
Perner Rudolf, 8093 St. Peter/Ottersbach, 1932
Petutschnig Kosmas, 8720 Knittelfeld, 1948
Pfeiffer Angela, 1020 Wien, 1948
Pfeiffer Kurt, 1100 Wien, 1936
Pichler Franz, 3470 Kirchberg/Wagram, 1959
Pichler Gerhard, 4020 Linz/Donau, 1935
Pils Johann, 4300 St. Valentin/Nö., 1929
Pinz Albert, 2424 Zurndorf, 1941
Pipp Johann, 9613 Feistritz/Gail, 1955
Pirker Wilhelm, 9800 Spittal/Drau, 1949
Pitzer Josef, 5204 Straßwalchen, 1953
Plasch Helmut, 1100 Wien, 1936
Pleiningner Franz, 1170 Wien, 1934
Dr. Ploder Johann, 9500 Villach, 1930
Poeschko Reinhard, 3130 Herzogenburg, 1960
Poherzelsky Walter, 4400 Steyr, 1940
Poisinger Helmut, 1200 Wien, 1952
Polak Karl, 2344 Maria Enzersdorf/Gebirge, 1934

- Pontasch Gerhard, 8330 Feldbach, 1944
 Pop Johann, 1100 Wien, 1947
 Posvek Otmar, 8020 Graz, 1953
 Prattengeier Franz, 1210 Wien, 1937
 Precht Johann, 5500 Bischofshofen, 1935
 Pregel Josef, 9500 Villach, 1948
 Prenner Johann, 2700 Wiener Neustadt, 1939
 Pressl Anton, 2320 Mannswörth, 1928
 Pucher Alfred, 8700 Leoben, 1954
 Putzi Karl, 9500 Villach, 1935
- Rabenlehner Johann, 2020 Hollabrunn, 1940
 Rabitsch Rudolf, 9241 Wernberg, 1933
 Rameder Alois, 1100 Wien, 1947
 Rammer Josef, 4111 Walding, 1942
 Ramminger Willibald, 8211 Großpessendorf, 1945
 Rank Josef, 3390 Melk, 1931
 Ranstl Johann, 5452 Pfarrwerfen, 1936
 Rapf Johann, 3720 Ravelsbach, 1936
 Rausch Walter, 6063 Rum, 1950
 Reber Josef, 3240 Mank, 1941
 Reichel Rudolf, 2264 Sierndorf/March, 1932
 Reifer Nikolaus, 6067 Absam, 1939
 Reindl Leopold, 4193 Reichenenthal/Oö., 1946
 Reissner Johann, 7323 Ritzing/Bgld., 1939
 Reitinger Helmut, 1190 Wien, 1941
 Rettenwander Franz, 9062 Moosburg, 1947
 Retter Engelbert, 8184 Anger, 1934
 Rexeisen Josef, 5710 Kaprun, 1948
 Riecker Franz, 2242 Prottes, 1940
 Riedler Gerald, 8130 Frohnleiten, 1934
 Riegler Anton, 8680 Mürrzusschlag, 1933
 Riener Franz, 2136 Laa/Thaya, 1935
 Riepl Franz, 4020 Linz, 1951
 Ritl Alois, 3202 Hofstetten, 1961
 Romstorfer Alois, 2123 Wolfpassing/Hochleithen, 1951
 Rosenberger Leopold, 3500 Krems/Donau, 1933
 Rosmann Harald, 8047 Graz-Ragnitz, 1937
 Rothbauer Johann, 4292 Kefermarkt, 1958
 Runovc Roland, 8020 Graz, 1963
 Ruschak Rudolf, 5500 Bischofshofen, 1940
- Sailer Josef,
 3484 Grafenwörth, 1959
 Salvenmoser Matthias,
 6364 Brixen/Thale, 1936
 Sandtner Heinz, 9500 Villach, 1941
 Sattelberger Karl, 4040 Linz, 1932
 Sattler Johann, 1100 Wien, 1947
 Saupper Hubert, 9821 Obervellach, 1928
 Schadler Ludwig, 1020 Wien, 1939
 Schärf Johann, 8241 Dechantenkirchen, 1946
 Scharner Erich, 3213 Frankenfels, 1941
 Schatzl Wolfgang, 4810 Gmunden, 1943
 Schatzmann Moritz, 6800 Feldkirch, 1935
 Scheidl Willibald, 3811 Kirchberg/Wild, 1941
 Scherr Heinrich, 6712 Thüringen, 1930
 Schiechtl Richard, 6491 Schönwies, 1944
 Schiffelhuber Herbert, 4681 Rottenbach, 1953
 Schindler Robert, 8740 Zeltweg, 1949
 Schippany Josef, 3340 Waidhofen/Ybbs, 1959
 Schittenhelm Christian, 2751 Steinabrückl, 1944
 Schmidhofer Kurt, 8605 Kapfenberg, 1932
 Schmidleitner Josef, 4760 Raab, 1967
 Schmöllner Franz, 5760 Saalfelden, 1925
 Schneider Ludwig, 3390 Melk, 1928
 Schneidinger Gerhard, 4020 Linz/Donau, 1956
- Schober Josef, 6065 Thaur, 1927
 Schranz Artur, 6020 Innsbruck, 1937
 Schrattenholzer Erwin, 3100 St. Pölten, 1954
 Schubtschik Hubert, 2273 Hohenau/March, 1952
 Schwarzbuhler Alois, 3031 Rekawinkel, 1947
 Schweiger Josef, 8020 Graz, 1943
 Schweitzer Edmund, 4701 Bad Schallerbach, 1958
 Schweng Franz, 2143 Großkrut, 1960
 Seebacher Friedrich, 8700 Leoben, 1936
 Seez Bernd, 5700 Zell am See, 1952
 Seidl Karl, 8904 Ardnig, 1953
 Seimann Josef, 2130 Lanzendorf, 1927
 Seiringer Rosa, 4800 Attnang, 1943
 Seisenbacher Emmerich, 8630 Mariazell, 1940
 Seitz Fritz, 6361 Hopfgarten/Brixental, 1939
 Sejba Gerhard, 8605 Kapfenberg, 1946
 Seljak Siegfried, 8413 St. Georgen/Stiefing, 1941
 Siegl Johann, 4020 Linz/Donau, 1938
 Silhanek Elfriede, 1160 Wien, 1929
 Simonfi Wolfgang, 8720 Knittelfeld, 1961
 Smoliner Alfred, 9500 Villach, 1945
 Smoliner Matthias,
 9228 Chemnitz/Wittgensdorf, 1935
 Smretschnig Stanislaus,
 9220 Velden/Wörther See, 1946
 Sodomka Hannes, 2820 Walpersbach, 1958
 Sonnleitner Alois, 3252 Petzenkirchen, 1942
 Spah Josef, 7063 Oggau, 1941
 Spannlang Johann, 5023 Salzburg, 1941
 Spatzier Walter, 3400 Klosterneuburg, 1943
 Spiessberger Peter, 4020 Linz/Donau, 1949
 Stefan Anton, 8740 Zeltweg, 1935
 Steinbauer Bernhard, 1150 Wien, 1943
 Steinböck Josef, 3140 Pottenbrunn, 1940
 Steinbuechl Erich, 4020 Linz/Donau, 1957
 Steiner August, 8111 Judendorf-Straßengel, 1931
 Steiner Friedrich, 9905 Gaimberg, 1938
 Steiner Maria, 4632 Pichl/Wels, 1934
 Steinmaurer Karl, 4642 Sattledt, 1938
 Steinwender Anton, 9816 Penk/Mölltal, 1928
 Stingeder Johann, 4312 Ried/Riedmark, 1922
 Stöckelberger Franz, 3071 Böheimkirchen, 1942
 DI Stodola Walter, 1210 Wien, 1925
 Strasser Alfred, 4780 Schärding, 1928
 Strasser Karl, 1210 Wien, 1953
 Streit Wolfgang, 2130 Mistelbach, 1932
 Strimitzer Guenter, 4650 Lambach, 1940
 Strobl Alois, 2870 Aspang, 1961
 Strugger Ernst, 9611 Nötsch, 1954
 Suehs Siegfried, 4020 Linz/Donau, 1946
 Summer Johann, 3380 Pöchlarn, 1946
- Tapai Katharina, 4060 Leonding, 1931
 Teinitzer Anton, 3830 Waidhofen/Thaya, 1927
 Telesklav Peter, 9620 Hermagor, 1938
 Thalhammer Friedrich,
 4800 Attnang-Puchheim, 1936
 Ing. Thaller Karl, 5360 St. Wolfgang, 1948
 Thanei Albert, 6572 Flirsch, 1941
 Thurner Robert, 6572 Flirsch, 1944
 Tikal Gerhard, 2100 Korneuburg, 1936
 Tilly Helmut, 9500 Villach, 1941
 Tinhof Michael, 2443 Leithaprodersdorf, 1958
 Trappel Franz, 3943 Schrems, 1940
 Trauner Leopoldine, 1210 Wien, 1934
 Traxl Josef, 9521 Treffen, 1936
 Treiber Reinhold, 1110 Wien, 1953
- Trofer Othmar, 2721 Bad Fischau, 1932
 Trost Herbert, 2264 Jedenspeigen, 1932
 Tschofenig Johann, 9500 Villach, 1945
 Tschürtz Adolf, 720 Loipersbach/Bgld., 1940
- Ulz Johann, 8200 Gleisdorf, 1951
 Unger Hans, 7123 Mönchhof, 1960
 Urban Robert, 1230 Wien, 1926
 Uschakow Nikolaus, 6330 Kufstein, 1963
- Valentin Otmar, 1020 Wien, 1948
 Vanecek Herbert, 1100 Wien, 1949
 Vas Johann, 8330 Feldbach, 1936
 Vejrosta Hans, 2603 Felixdorf, 1948
 Vilimek Irmgard, 1120 Wien, 1953
 Vonbank Lothar, 6751 Braz, 1938
 Vorhauer Walter, 4600 Wels, 1958
 Vukovich Johann, 1160 Wien, 1941
- Waibl Ludwig, 6460 Imst, 1937
 Waldhuetter Augustin,
 8113 St. Oswald/Planckenwarth, 1941
 Walzl Reinhold, 9754 Steinfeld, 1953
 Weber Leopold, 3710 Ziersdorf, 1943
 Weber Otmar, 3100 St. Pölten, 1937
 Weber Walter, 8664 Großveitsch, 1931
 Wegscheider Helmut, 2673 Breitenstein, 1950
 Weidlinger Rudolf, 8720 Knittelfeld, 1930
 Weintritt Johann, 2460 Bruck/Leitha, 1937
 Weisbeck Andreas, 7202 Bad Sauerbrunn, 1966
 Weiser Gerhard, 1110 Wien, 1936
 Weiss Otto, 2294 Marchegg, 1936
 Weissbiringer Johann, 3623 Kottes, 1936
 Wiechenthaler Dietmar, 6300 Wörgl, 1943
 Wieser Robert, 6020 Innsbruck, 1947
 Wieser Robert, 4300 St. Valentin, 1933
 Wiesner Otto, 1170 Wien, 1920
 Wildling Rudolf, 8020 Graz, 1940
 Will Gustav, 3841 Windigsteig, 1936
 Willersberger August, 5203 Köstendorf, 1950
 Willitsch Peter, 9585 Gödersdorf, 1957
 Winter Oskar, 2262 Stillfried, 1939
 Wippel Franz, 8503 St. Josef/Weststmk., 1949
 Wirth Karl, 1190 Wien, 1933
 Witschka Erich, 2214 Auerthal, 1951
 Wittmann Josef, 2143 Großkrut, 1939
 Woegerer Helmut, 3251 Wieselburg, 1951
 Wucherer Hermann, 9500 Villach, 1937
 DI Wukitsevitcs Friedrich, 1130 Wien, 1921
- Zangerl Emil, 6572 Flirsch, 1928
 Zartl Walter, 2230 Gänserndorf, 1934
 Zauner Johann, 6321 Angath, 1933
 Zechner Herbert, 8142 Wundschuh, 1937
 Zehentner Karl, 5270 Mauerkirchen, 1937
 Zeller Johann, 3830 Waidhofen/Thaya, 1941
 Zeni Margit, 6406 Oberhofen/Inntal, 1950
 Zielinsky Waldemar, 1040 Wien, 1942
 Zierfuss Erich, 3373 Kammellbach, 1965
 DI Zierhofer Erwin, 6250 Kundl, 1927
 Zillinger Gernot, 2230 Gänserndorf, 1938
 Zimmermann Karl, 1100 Wien, 1931
 Zirnsack Oskar, 2264 Sierndorf/March, 1934
 Zöhner Johann, 8020 Graz, 1932
 Zoidl Hilda, 6323 Bad Häring, 1948
 Zöllner Josef, 3040 Neulengbach, 1926
 Zotl Guenter, 3002 Purkersdorf, 1941



Wie Gewerkschaften und Betriebsräte unser Arbeitsleben verbessern.

Fairness kommt nicht von allein

Seit 80 Jahren setzt sich der ÖGB für Gerechtigkeit und Solidarität am Arbeitsplatz ein. Doch ohne die Betriebsräte in den Unternehmen wäre der ÖGB nicht das, was er heute ist: eine starke Stimme für die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer. „Gerade in wirtschaftlich unsicheren Zeiten, mit steigenden Preisen und großen Herausforderungen in der Arbeitswelt, zeigt sich, wie wichtig diese Zusammenarbeit ist“, sagt ÖGB-Bundesgeschäftsführer Willi Mernyi. Klar ist: Starke Gewerkschaften brauchen starke Betriebsräte – und umgekehrt.

Die Herausforderungen von heute

In der Arbeitswelt ist diese starke Partnerschaft besonders wichtig. Digitalisierung, steigender Arbeitsdruck und unsichere Jobs machen es vielen

Arbeitnehmer:innen schwer. „Die Belastung für die Menschen in den Betrieben steigt immer weiter, natürlich auch wegen zahlreicher Überstunden und fehlender Arbeitskräfte. Das zeigt auch unsere gemeinsame Umfrage mit der Arbeiterkammer unter 1.500 Betriebsratsvorsitzenden“, erklärt Mernyi.

Probleme früh erkennen

Die Beschäftigten sind mit ihren Sorgen nicht allein – sie wissen, dass sie beim Betriebsrat immer Gehör finden. Betriebsräte spüren früh, welche Probleme es gibt und was noch auf die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer zukommt. Derzeit sehen viele Betriebsräte den Fachkräftebedarf als größtes Problem – und das wird in den nächsten Jahren noch schlimmer werden. Deshalb braucht es Be-

triebsräte, die sich für sichere Arbeitsplätze, gute Vereinbarkeit von Beruf und Familie sowie faire Arbeitszeiten starkmachen. Gleichzeitig kämpfen die Gewerkschaften auf politischer Ebene für soziale Sicherheit und eine gerechte Verteilung des Wohlstands.

Schutz und Stimme der Beschäftigten

Betriebsräte sind die direkten Ansprechpersonen für die Beschäftigten. Sie wissen, wo es Probleme gibt, und setzen sich für bessere Arbeitsbedingungen, faire Einkommen und die Einhaltung von Rechten ein. Sie verhandeln Betriebsvereinbarungen, begleiten Veränderungen und sind oft die erste Anlaufstelle bei Konflikten. Sie sorgen dafür, dass die Stimmen der Arbeitnehmer:innen gehört werden – das macht ihre Arbeit so wichtig.



„Starke Gewerkschaften brauchen starke Betriebsräte – und umgekehrt.“

Willi Mernyi,
ÖGB-Bundesgeschäftsführer

Besser mit Betriebsrat

Dieser Einsatz wird auch geschätzt: Acht von zehn Beschäftigten sagen in einer Befragung des IFES-Instituts, dass ein Betriebsrat wichtig ist, in Betrieben mit Betriebsrat ist die Zustimmung noch höher. Dass die Menschen ihren Betriebsräten den Rücken stärken, verwundert ÖGB-Bundesgeschäftsführer Mernyi nicht: „Ein Betriebsrat kann mehr durchsetzen als eine Einzelperson. Wir wissen, dass Betriebsräte am häufigsten gegründet werden, wenn es im Unternehmen nicht so rund läuft.“ Trotz

vieler positiver Effekte wird die Arbeit von Betriebsräten oft erschwert. Manche Arbeitgeber sagen offen, dass sie keinen Betriebsrat wollen. Ein absolutes No-Go, betont Mernyi: „Wer Kolleginnen und Kollegen daran hindert, sich für die betriebliche Mitbestimmung einzusetzen, und eine Betriebsratswahl aktiv verhindert, darf nicht mehr ohne Strafe davonkommen.“

Gewerkschaften und Betriebsräte – ein starkes Team

Seit 80 Jahren schafft der ÖGB die Rahmenbedingungen damit betriebliche Mitbestimmung wirksam wird. Zusammen mit seinen sieben Gewerkschaften unterstützt er Betriebsräte mit Fachwissen, rechtlicher Beratung und Vernetzung. Gleichzeitig verhandeln die Gewerkschaften Kollektivverträge, die Mindeststandards für Löhne und Arbeitsbedingungen festlegen. Diese Kollektivverträge schützen nicht nur die Beschäftigten, sondern geben auch Unternehmen Planungssicherheit. Betriebsräte und Gewerkschaften sorgen gemeinsam für Stabilität und Fairness in der Arbeitswelt. **Seit 80 Jahren und auch in den kommenden 80 Jahren.**

Sei auch du die starke Stimme in deinem Betrieb! Gründe jetzt einen Betriebsrat!

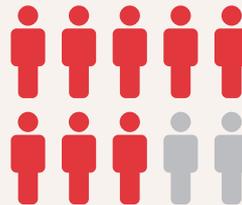
So einfach geht's:

- 1. Mindestens fünf Beschäftigte:** In jedem Betrieb mit mindestens fünf Beschäftigten kann ein Betriebsrat gegründet werden.
- 2. Betriebsratsteam bilden:** Hol dir Gleichgesinnte, die ins Betriebsratsteam wollen und mit dir die Betriebsratswahl organisieren.
- 3. Betriebsratswahl organisieren:** Dazu müssen alle Beschäftigten zu einer Betriebsversammlung eingeladen werden, auf der ein Wahlvorstand gewählt wird, der die Betriebsratswahl organisiert.
- 4. Als Betriebsrat loslegen:** Gemeinsam seid ihr das Team, das sich als starke Stimme für mehr Fairness im Unternehmen einsetzt!

Wir begleiten dich bei jedem Schritt.

Schreib uns ein E-Mail: service@oegb.at

Wunsch nach Betriebsrat groß



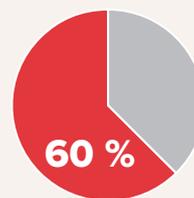
8 von 10 Beschäftigten sagen, dass ein Betriebsrat wichtig ist.

Das zeigt eine aktuelle Befragung des Meinungsforschungsinstituts IFES unter 2.500 Arbeitnehmer:innen in Österreich.

6 von 10

Betriebsratsvorsitzenden sagen, dass der Arbeitsdruck in ihrem Unternehmen konstant hoch ist.

Das setzt den Beschäftigten zu, viele leiden im Job unter zu viel Stress.



Über 60 Prozent der Betriebsratsvorsitzenden sagen, dass Personalmangel aktuell und auch in den kommenden Jahren das größte Problem in ihren Betrieben sein wird. Immer mehr Arbeit wird so auf immer weniger Personal aufgeteilt.

Mehr Infos dazu:

oegb.at/besser-betriebsrat
oegb.at/strukturwandelbarometer24

Aus den Ortsgruppen

Geburtstage, Ehrungen und Beisammensein



OG Gänserndorf gratuliert **Johannes Käppler** zum 90. Geburtstag und **Ferdinand Schwarzkopf** zum 80. Geburtstag.



OG Hainfeld gratuliert **Ernst Fritz** zu seinem 90. Geburtstag.



OG Sigmundsherberg gratuliert **Leopold Zeug** zum 80. Geburtstag und zu 65 Jahre Gewerkschaft. Wir gratulieren auch **Johann Gollhofer** aus Pulkau zum 80. Geburtstag.

OG 52-KWD gratuliert **Herbert Senninger** zum 80. Geburtstag, **Ewald Wolf** und **Josef Zeilinger** zum 75. Geburtstag und **Karl Matausch** sowie **Franz Plank** zum 70. Geburtstag.



OG Neumarkt und Murau gratuliert **Vinzenz Dröscher** zum 90. Geburtstag sowie **Heinz Polak** und **Robert Fussi** zum 80. Geburtstag.

OG Linz gratuliert **Helmut Hehs** zum 80. Geburtstag.



OG Zeltweg gratuliert **Albert Rössler** zum 80. Geburtstag.

Wir gratulieren dem Ehrenvorsitzenden der OG Krems **Karl Eder** zum 85. Geburtstag.

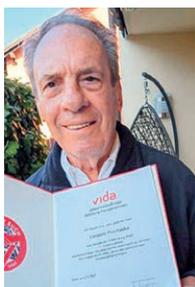


OG Zentrum Eisenbahnerheim gratuliert **Edith Moucka** zum 80. Geburtstag sowie **Veronika Zgraya, Elfriede Manker** und **Peter Tiller** zum 85. Geburtstag. (keine Fotos)



OG Villach-Süd/Arnoldstein/Gailtal gratuliert **Engelbert Mair** und **Johann Pirkopf** zum 90. Geburtstag sowie **Johann Müller, Valentin Pernul** und **Franz Weber** zum 80. Geburtstag.

OG Wiener Neustadt gratuliert **Leopold Prochaska** zum 90. Geburtstag sowie **Ingrid Kopecky** und **Franz Langer** zum 80. Geburtstag.



OG Steyr gratuliert **Ernestine Krammer** (kein Foto) zum 90. Geburtstag und **Elfriede Hekel** zum 80. Geburtstag.

Die OG Villach/Rosenbach und Spittal/Drau luden Ende Oktober 2024 zur Mitgliederversammlung ein.



Die OG Wiener Neustadt hielt im Dezember 2024 ihre Mitgliederversammlung ab. Dabei wurden langjährige Mitglieder geehrt – unter anderem **Georg Glock** für **70 Jahre Mitgliedschaft**.



Die OG Gmünd in Niederösterreich ehrte Anfang März langjährige Mitglieder. Wir danken für die Treue.

Viele weitere Meldungen und Fotos findest du auf vida.at/pensionistinnen. **Werde mit uns aktiv und schau in deiner Ortsgruppe vorbei!**

Auf der Suche nach einer 24-Stunden-Betreuung?
www.betreuerinnen.at hilft dabei!

In besten Händen mit dem perfekten Match



Gut betreut: Christoph Lipinski von der Gemeinwohlplattform www.betreuerinnen.at

Sie betreuen Menschen in deren vier Wänden, Tag für Tag, mehrere Wochen am Stück. Dabei sind sie als Selbstständige auf sich allein gestellt. Die Rede ist von 24-Stunden-Betreuer:innen. www.betreuerinnen.at kommt hier ins Spiel, ein Projekt der gewerkschaftlichen Initiative vidaflex.

vida-Magazin: Was unterscheidet betreuerinnen.at von Agenturen?

Christoph Lipinski: Die Plattform steht für faire, sichere, transparente und schnelle Vermittlung von 24-Stunden-Betreuungskräften, frei von versteckten Provisionen und Knebelverträgen. Das Besondere ist, dass [betreuerinnen.at](http://www.betreuerinnen.at) im Zuge einer Studie zusammen mit 24-Stunden-Betreuer:innen entwickelt wurde. Wir haben mit Betreuer:innen, mit den zu betreuenden Personen und Angehörigen über ihre Wünsche und Bedürfnisse gesprochen. Daraus wurde eine unabhängige gemeinwohlorientierte Plattform.

vida-Magazin: Wie funktioniert die Vermittlung?

Christoph Lipinski: Man registriert sich und gibt online seine Wünsche und Bedürfnisse ab. Betreuer:innen geben außerdem ihre Deutsch- und Fachkenntnisse an und laden Zeugnisse sowie eine Strafregisterbescheinigung hoch. Dann werden Übereinstimmungen digital ermittelt. Unsere diplomierten Qualitätsmanager:innen überprüfen die Ergebnisse. Wird ein „Match“ zwischen zu betreuender Person und Betreuer:in erzielt, schließen beide Seiten selbstständig einen Betreuungsvertrag ab. Anstatt üblicher Wartezeiten von bis zu drei Wochen findet [betreuerinnen.at](http://www.betreuerinnen.at) innerhalb von 72 Stunden geeignete Betreuungskräfte.

vida-Magazin: Was kostet die Nutzung von betreuerinnen.at?

Christoph Lipinski: Es gibt keine versteckten Kosten, die sich bei anderen Anbietern durchschnittlich von 3.500 bis 4.000 pro Jahr belaufen können. Bei uns beträgt der jährliche Nutzungsbeitrag 980 Euro, für [vida](http://www.betreuerinnen.at)-Mitglieder 880 Euro. Die Registrierung sowie die Erstellung eines Nutzerkontos sind kostenlos.

vida-Magazin: Wie wird mit etwaigen Sprachbarrieren umgegangen?

Christoph Lipinski: Alle Betreuer:innen, die vermittelt werden, müssen Deutschkenntnisse haben. Das fragen wir gezielt ab und überprüfen wir auch. Gibt es noch Defizite, bieten wir mit dem BFI Burgenland kostenlose Deutschkurse an.

vida-Magazin: Auch die 24-Stunden-Betreuer:innen werden betreut. Warum?

Christoph Lipinski: Betreuer:innen kommen in ein familiäres Umfeld, das sie nicht kennen, und Klient:innen kennen die Betreuungskräfte nicht. Daher ist es wichtig, dass auch während des Betreuungsverhältnisses jemand zur Seite steht. Hier kommen unsere Community-Manager:innen ins Spiel. Viele 24-Stunden-Betreuungskräfte wissen auch nicht, dass sie selbstständig sind. Hier bieten wir ein starkes Netzwerk an. Darüber hinaus können sich Betreuer:innen mit dem BFI Burgenland zu Heimhelfer:innen oder Pflegefachassistent:innen weiterqualifizieren lassen. Wir unterstützen auch bei der Vermittlung eines fixen Arbeitsplatzes und bei der Wohnungssuche. Das ist das gewerkschaftliche Rundumdenken, das uns von anderen Agenturen unterscheidet und einzigartig in Österreich ist. Wir sind also nicht nur qualitativ besser und deutlich günstiger, wir versuchen auch, sinnstiftend für alle zu sein.

Noch Fragen?

Schau auf www.betreuerinnen.at, schicke ein E-Mail an office@betreuerinnen.at oder rufe die Service-Hotline an unter Tel. +43 1 534 44 70700.



Höre das Interview in voller Länge in unserer Mediathek auf www.vida.at.

In deiner vida-Mitgliedschaft steckt ganz viel drin – zum Beispiel satte Rabatte. Spare mit dem vida-Gutscheinshop viel Geld beim Einkauf in zahlreichen Geschäften.

GUT. BESSER. VIDA

Das tägliche Leben wird immer teurer? Nicht mit vida! Denn als vida-Mitglied bekommst du mehr. Nutze deinen Vorteil und kaufe dir im vida-Gutscheinshop vergünstigt print@homeGutscheine für SPAR, HERVIS, LIDL, MARIONNAUD, MEDIA MARKT, TCHIBO und MÖBEL. Dabei sind über 700 Euro Ersparnis im Jahr für dich möglich. Du siehst, vida-Mitglied sein zahlt sich aus!

vida-Mitglieder kaufen günstiger

Tausende Mitglieder nutzen den vida-Gutscheinshop bereits und haben sich jede Menge Geld erspart. Du kennst den vida-Gutscheinshop noch nicht? Dann melde dich gleich auf www.vida.at/shop an und profitiere von vielen Gutscheinen. Bei unseren Einkaufspartnern bekommst du jede Menge Rabatte.

So kommst du zu deinen Gutscheinen

- Besuche www.vida.at/shop
- Registriere dich auf vida.at, falls du das noch nicht gemacht hast, und logge dich mit deinen vida.at-Zugangsdaten im vida-Gutscheinshop ein.

- Bestelle deine gewünschten Gutscheine.
- Zahle sicher online und erhalte deine Gutscheine per E-Mail.
- Gutscheine ausdrucken und im Geschäft einlösen.

Gewerkschaft zahlt sich aus

Rechne dir mit dem Shop-Rechner aus, wie viel du dir mit dem vida-Gutscheinshop sparen kannst. Monatlich kannst du Gutscheine im Wert von maximal 600 Euro kaufen. Den Shop-Rechner und ein Erklärvideo findest du auf vida.at/shopinfo.

Der vida-Gutscheinshop ist 24 Stunden, 7 Tage die Woche und 365 Tage im Jahr für dich offen. Also, worauf wartest du noch?

Du hast Fragen zum vida-Gutscheinshop?

Schicke uns ein E-Mail an organisation@vida.at oder kontaktiere deine vida-Landesorganisation. Alle Kontakte findest du auf vida.at/landesorganisationen.





© STEFANJOHANN.COM

Im vida-Magazin haben ab jetzt unsere Mitglieder das letzte Wort.

Wie ich zur Gewerkschaft kam

1980 trat ich in die Berufswelt der ÖBB. Kurz darauf wurde ich auch schon Gewerkschaftsmitglied. Mit der Gewerkschaft kam ich aber schon viel früher in Kontakt. Mein Vater war Vertrauensperson bei den ÖBB.

Warum ich Vollzeitgewerkschafterin wurde

Als 1981 in der GdE, der ehemaligen Gewerkschaft der Eisenbahner, die erste Frauenabteilung gegründet wurde, wurde ich gefragt, ob ich die Vertretung der Frauen in der Ortsgruppe Attnang-Puchheim übernehmen möchte. Gesagt, getan, war ich gleich dabei und absolvierte viele Stationen innerhalb der GdE. 1998 habe ich die Weichen neu gestellt: Ich wurde Bundesfrauenvorsitzende.

Wie die vida auf die Welt kam

2006 erblickte unsere vida das Licht der Welt. Aus drei Gewerkschaften – Gewerkschaft der Eisenbahner, Gewerkschaft Handel, Transport, Verkehr und Gewerkschaft Hotel, Gastgewerbe, Persönlicher Dienst – wurde DIE Verkehrs- und Dienstleistungsge-

werkschaft. Ich wurde zur ersten vida-Bundesfrauenvorsitzenden gewählt. Diese Zeit war sehr aufregend für mich. Gemeinsam haben wir die Schienen für die neue Abteilung der vida Frauen gelegt.

Was mir immer wichtig war

Gleichberechtigung war mir immer ein Anliegen, auch in der vida. Ich habe dafür gekämpft, dass Frauen gut vertreten sind, dass alle Gremien auch mit Frauen besetzt sind. Wir haben auch immer wieder bewiesen, dass wir genauso „etwas auf dem Kasten haben“ wie unsere männlichen Kollegen. In meinen mehr als 40 Jahren Gewerkschaft habe ich mich dafür starkgemacht, dass sich junge Frauen und Mädchen für technische Berufe begeistern. Denn schon die Berufswahl bestimmt das Einkommen. Die Einkommensschere schließen, das ist Thema Nummer eins für uns vida Frauen. Dafür waren wir stark im Einsatz, Seite an Seite mit den Männern.

Wenn etwas Neues beginnt

2021 war es Zeit für mich, die Weichen wieder neu zu stellen. Mit der

„Meine vida ist für mich Stärke, Freundschaft und zweite Heimat.“

Elisabeth Vondrasek,
ehemalige vida-Bundesfrauenvorsitzende

Elisabeth „Sissy“ Vondrasek ist seit Beginn der 80er-Jahre Teil der Gewerkschaftsbewegung. 2006 war sie bei der Gründung unserer vida live dabei.

Pension kam der Abschied von der vida – zumindest als Funktionärin. Mir war es wichtig, dass die vida Frauen weiterhin gut aufgestellt sind. Ich habe die Staffel an Olivia Janisch übergeben. Die nächste Generation ist jetzt stark am Zug.

Warum ich der vida treu bleibe

Ich bin und bleibe Mitglied. Ich habe in meiner Zeit als Funktionärin einige Erfolge miterleben dürfen. Ob ich ganz vorne stehe oder weiter hinten, ich stärke meiner vida weiterhin den Rücken und setze mich für Verbesserungen für alle ein.

Wie mich meine vida heute begleitet ...

Wenn ich das vida-Magazin lese oder den vida-Newsletter, dann erfahre ich, was sich alles in der Welt der vida tut und was die vida alles für uns leistet. Toll finde ich auch die Online-Veranstaltungen der vida-Pensionist:innen. Da bin ich regelmäßig vorm Bildschirm live dabei. Und natürlich bin ich in Kontakt mit vielen Kolleg:innen. vida ist und bleibt meine zweite Heimat.

Da ist SANREMO.

Guter Neuanfang mit dem SPARDA Sanierungskredit fürs Eigenheim!



Mit Herrn Christoph Strobl, Gebietsleiter der SPARDA für Salzburg/Oberösterreich, konnten wir uns dazu kurz unterhalten.

Herr Strobl – welche Tipps haben Sie für einen guten Neuanfang und was bitte ist SANREMO?

Zunächst einmal: jetzt, wo langsam wieder alles zu sprießen und blühen beginnt, ist die beste Zeit für einen Neuanfang. Und da denken viele und auch wir an SanReMo. Zur Erklärung, was das ist: Damit meint man landläufig das „Sanieren, Renovieren, Modernisieren“ der eigenen Wohnimmobilie.

Aaah – verstanden. Und wie kann die SPARDA bei dem Thema helfen?

Ganz einfach: Mit dem, was wir am besten können und tagtäglich tun – gut beraten! Wir empfehlen, wenn bei einer anderen Bank noch ein **Wohnkredit** bestehen sollte, diesen jedenfalls durch uns **überprüfen** zu lassen. Die **Umschuldung von variabel verzinsten auf fix verzinsten Wohnkredite** kann hier viel an Einsparungen bringen. Nach wie vor gilt: „**raus aus fossilen Brennstoffen**“ – also über Heizungstausch, Wärmepumpe, Sanierung im Allgemeinen, Setzen von energiesparenden Maßnahmen (wie z. B. verbesserte Wärmedämmung) oder Photovoltaik nachzudenken, zu planen und sich über die Finanzierung mit uns zu unterhalten. **Für Umschuldung und Sanierung bieten wir tolle Fixzins-Angebote.**

Da gibt es doch auch Förderungen – wie kann die SPARDA da unterstützen?

Wir beraten umfangreich zu möglichen Förderungen und nehmen uns Zeit für die Anliegen unserer Kund:innen. Auf www.sparda.at/dabinichzhaus kann sich jeder vor oder nach dem Gespräch gut informieren.



Wie kann ich mit der SPARDA in Kontakt treten und mich näher informieren?

Telefonisch am besten unter 050 4004 5150 von Montag bis Freitag 8 bis 17 Uhr einen Termin mit unseren Berater:innen vereinbaren. Beratungstermine sind von Montag bis Freitag zwischen 8 und 18 Uhr möglich. Oder gleich mit nebenstehendem QR-Code zum Wunschtermin anmelden.

Herzlichen Dank für das Gespräch.

Da kann man nur mehr sagen: auf zur SPARDA-BANK!





Jetzt
Top-Konditionen
für dein Projekt
sichern!

NEUES LEBEN

FÜR DEIN ZUHAUSE.

Jetzt sanieren, renovieren
und modernisieren mit Vertrauen.

DISCLAIMER: Dies ist eine Marketingmitteilung und kein Angebot, keine Beratung und keine Risikoaufklärung.

IMPRESSUM: Medieninhaber und Hersteller: VOLKSBANK WIEN AG, Dietrichgasse 25, 1030 Wien, T: 050 4004 5050, M: kundenservice@volksbankwien.at
Büro-/Postadresse: SPARDA-BANK - eine Marke der VOLKSBANK WIEN AG, Bahnhofplatz 7, 9500 Villach, T: 050 4004 5150, M: kundenservice@sparda.at
Verlag und Herstellungsort: Wien, Stand: April 2024, WERBUNG



Wir
bieten auch
nachhaltige
Fonds¹ an.

Die Zukunft liegt in Ihrer Hand.

Mit uns neue Wege gehen.

- > Moderner, flexibler Kapitalaufbau
- > Umhüllt von unserem Versicherungsschutz
- > Keine KEST auf Ihre Gewinne
- > Mit Teilentnahmen bereits 1 Jahr nach Versicherungsbeginn flexibel auf Ihr Kapital zugreifen
- > Keine Zusatzkosten beim Erwerb von Fondsanteilen (kein Ausgabeaufschlag)
- > Veranlagungsstrategie kostenlos 12x/Jahr ändern (Switch/Shift)
- > Kombivorsorge: Absicherung Ihrer Kapitalerträge durch Umschichtung in den klassischen ÖBV Deckungsstock

Wir sind für Sie da: 059 808 | service@oebv.com | www.oebv.com

1 nachhaltig gemäß Art. 8 und 9 der Offenlegungsverordnung (EU) 2019/2088.

Mehr dazu erfahren Sie unter www.oebv.com/anlegerinformationen und unter www.oebv.com/nachhaltigkeit-esg.

Weitere Produktinformationen finden Sie in den Basisinformationsblättern unter www.oebv.com/bib.

Traum.Ziel.Leben.

Ein Ersuchen des Verlages an den:die Briefträger:in:

Falls Sie diese Zeitschrift nicht zustellen können, teilen Sie uns bitte hier den Grund und gegebenenfalls die neue bzw. richtige Anschrift mit:

Grund

Straße/Gasse

Haus-Nr./Stiege/Stock/Tür

Postleitzahl

Ort

Besten Dank!